

WENN'S WIRKLICH WICHTIG IST,
DANN LIEBER MIT DER POST.



JAHRESABSCHLUSS 2015
ÖSTERREICHISCHE POST AG
EINZELABSCHLUSS NACH ÖSTERREICHISCHEM UGB

ANLAGENVERZEICHNIS

Bilanz zum 31. Dezember 2015	1
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015	2
Anhang für das Geschäftsjahr 2015	3
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015	4
Bestätigungsvermerk	5



BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

Aktiva	31.12.2014 TEUR	31.12.2015 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	14.878	13.308.601,21
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	223.077	210.326.280,11
2. technische Anlagen und Maschinen	58.445	56.520.601,96
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	106.439	114.302.472,43
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	12.650	50.441.547,55
	400.612	431.590.902,05
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	499.069	388.660.974,52
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12.484	0,00
3. Beteiligungen	8.255	13.334.143,94
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	65.724	69.460.888,44
	585.533	471.456.006,90
	1.001.023	916.355.510,16
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	4.647	4.955.579,22
2. Waren	10.835	9.710.472,00
	15.481	14.666.051,22
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	152.491	180.404.205,70
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	64.329	35.583.022,23
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	440	484.898,90
4. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	82.102	48.527.995,87
	299.362	265.000.122,70
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	243.529	279.760.427,57
	558.373	559.426.601,49
C. Rechnungsabgrenzungsposten	27.565	32.496.517,38
	1.586.961	1.508.278.629,03



Passiva	31.12.2014 TEUR	31.12.2015 EUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	337.763	337.763.190,00
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	12.237	12.236.810,00
2. nicht gebundene	118.300	78.763.190,00
	130.537	91.000.000,00
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	35.000	35.000.000,00
2. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	15.000	0,00
	50.000	35.000.000,00
IV. Bilanzgewinn	168.620	132.967.882,19
davon Gewinnvortrag: EUR 36.891.885,70; Vorjahr: TEUR 60.463		
	686.919	596.731.072,19
B. Unversteuerte Rücklagen		
1. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	15.047	14.555.979,67
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	101.966	93.720.673,00
2. Steuerrückstellungen	17.748	30.019.350,00
3. sonstige Rückstellungen	478.591	479.242.649,00
	598.306	602.982.672,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.750	6.750.087,67
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	40	51.170,91
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	130.987	130.729.524,57
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	45.390	42.913.224,12
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.949	1.321.265,90
6. sonstige Verbindlichkeiten	80.964	91.851.674,37
davon aus Steuern: EUR 23.216.702,10; Vorjahr: TEUR 30.040		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 21.301.507,57; Vorjahr: TEUR 22.139		
	267.079	273.616.947,54
E. Rechnungsabgrenzungsposten	19.610	20.391.957,63
	1.586.961	1.508.278.629,03
Haftungsverhältnisse	94.812	6.337.665,48



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

	2014 TEUR	2015 EUR
1. Umsatzerlöse	1.659.842	1.700.675.172,32
2. aktivierte Eigenleistungen	854	566.930,39
3. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	3.058	3.434.846,55
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	9.436	3.402.898,19
c) übrige	75.263	91.636.733,93
4. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen		
a) Materialaufwand	-54.033	-53.475.902,93
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-255.132	-269.767.749,23
5. Personalaufwand		
a) Gehälter	-737.978	-716.050.387,14
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	-39.901	-39.537.435,17
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-207	-194.211,90
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-206.967	-198.827.646,01
e) Sonstige Sozialaufwendungen	-8.323	-7.796.033,39
6. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-62.898	-59.874.933,82
davon außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen gemäß § 204 Abs. 2 UGB: EUR 0; (Vorjahr: TEUR 2.310)		
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit nicht vom Einkommen und Ertrag	-6.513	-6.808.896,32
b) übrige	-212.046	-237.935.665,14
8. Zwischensumme aus Z 1 bis 7 (Betriebsergebnis)	164.453	209.447.720,33
9. Erträge aus Beteiligungen	29.757	27.346.585,52
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 26.769.162,82; Vorjahr: TEUR 29.066		
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.352	1.066.874,77
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 99; Vorjahr: TEUR 538		
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.136	5.946.382,36
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 442.353,64; Vorjahr: TEUR 842		
12. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	18.765	683.544,48
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 677.016,66; Vorjahr: TEUR 18.762		
13. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-75.920	-156.728.335,17
davon Abschreibungen: EUR 156.465.235,17; Vorjahr: TEUR 75.575		
davon Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen: EUR 156.728.335,17; Vorjahr: TEUR 75.920		
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-743	-372.226,75
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 15.556,12; Vorjahr: TEUR 50		
15. Zwischensumme aus Z 9 bis 14 (Finanzergebnis)	-23.654	-122.057.174,79
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	140.800	87.390.545,54
17. Verschmelzungsgewinn	13.104	0,00
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-46.078	-46.342.221,31
19. Jahresüberschuss	107.825	41.048.324,23
20. Auflösung unverteilter Rücklagen	332	491.102,52
21. Auflösung von Kapitalrücklagen	0	39.536.569,74
22. Auflösung von Gewinnrücklagen	0	15.000.000,00
23. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	60.463	36.891.885,70
24. Bilanzgewinn	168.620	132.967.882,19



ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

Inhaltsverzeichnis

1.	Grundsätzliche Ausführungen	7
2.	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	8
2.1	Allgemeine Angaben	8
2.2	Anlagevermögen	8
2.3	Umlaufvermögen	9
2.4	Rückstellungen	10
2.5	Verbindlichkeiten	11
2.6	Steuerliche Verhältnisse	12
3.	Erläuterungen zur Bilanz	13
3.1	Anlagevermögen	13
3.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16
3.3	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	17
3.4	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	17
3.5	Eigenkapital	18
3.6	Unversteuerte Rücklagen	18
3.7	Rückstellungen	19
3.8	Verbindlichkeiten	20
3.9	Passive Rechnungsabgrenzungsposten	20
3.10	Sonstige Angaben	21
4.	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	25
4.1	Umsatzerlöse	25
4.2	Sonstige betriebliche Erträge	25
4.3	Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	25
4.4	Personalaufwand	25
4.5	Sonstige betriebliche Aufwendungen	27
4.6	Erträge aus Beteiligungen	27
4.7	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	28
4.8	Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	28
4.9	Aufwendungen aus Finanzanlagen	28
4.10	Verschmelzungsgewinn	28
4.11	Steuern vom Einkommen und Ertrag	29
5.	Finanz- und Risikomanagement	30
6.	Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats	32



1. Grundsätzliche Ausführungen

Die Österreichische Post AG und ihre Tochtergesellschaften sind Logistik- und Dienstleistungsunternehmen im Brief- und Paketbereich. Zu den Geschäftsbereichen der Österreichischen Post AG zählen die Erbringung von Leistungen des Brief- und Paketdienstes sowie die Abwicklung von Finanzdienstleistungen in Kooperation mit der BAWAG P.S.K.

Der Sitz der Österreichischen Post AG befindet sich in Wien, Österreich. Die Anschrift lautet Haidingergasse 1, 1030 Wien. Die Gesellschaft ist in das Firmenbuch beim Handelsgericht Wien zu FN 180219d eingetragen. Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 221 UGB.

Die Österreichische Post AG ist ein konsolidierungspflichtiges Mutterunternehmen im Sinne des § 244 UGB und stellt gemäß § 245a Abs.1 UGB ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1 Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung, unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, erstellt.

Für die Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren. Der Jahresabschluss wurde in Euro aufgestellt. Alle Beträge sind in tausend Euro (TEUR) angegeben. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

2.2 Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und **Sachanlagen** werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern und Abschreibungssätze berechnet:

	Nutzungsdauer in Jahren	Abschreibungssatz in %
Immaterielle Vermögensgegenstände	3-10	10-33
Gebäude	10-50	2-10
Technische Anlagen und Maschinen	8-10	10-12,5
Fuhrpark	4-8	12,5-25
EDV- und technische Ausstattung	3-5	20-33,3
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	5-20	5-20



Für Zugänge des 1. Halbjahres wird die volle Jahresabschreibung, für Zugänge des 2. Halbjahres die halbe Jahresabschreibung angesetzt.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten kleiner als EUR 400 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. In der Entwicklung des Anlagevermögens werden sie als Zu- und Abgang sowie Abschreibung des Geschäftsjahres ausgewiesen.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der beizulegende Wert zum Abschlussstichtag niedriger ist und die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sofern sie unverzinslich sind, werden sie mit dem am Bilanzstichtag geltenden Zinssatz abgezinst und mit dem Barwert angesetzt.

2.3 Umlaufvermögen

Die Bewertung der **Vorräte** erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Die Bestandswertermittlung wird in einem ersten Schritt nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren durchgeführt. Der zweite Schritt der Bewertung umfasst eine gegebenenfalls erforderliche Abwertung auf einen zum Bilanzstichtag unter dem Durchschnittspreis liegenden niedrigeren Einkaufspreis. Der letzte Bewertungsschritt berücksichtigt die Gängigkeit der Vorräte. Nach Maßgabe der Umschlaghäufigkeit werden, wenn nötig, vom Bestandswert entsprechende Abschläge (bis zu 100%) vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken, der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird. Zur Berücksichtigung allgemeiner Ausfallrisiken bestehen pauschal ermittelte Wertberichtigungen. Soweit erforderlich, wird eine spätere Fälligkeit von Forderungen durch Abzinsung berücksichtigt.

Die **liquiden Mittel** sind zum Nennwert angesetzt.

Fremdwährungsforderungen werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem niedrigeren Devisengeldkurs des Bilanzstichtages angesetzt. Die Forderungen aus dem internationalen Postverkehr werden großteils in Euro bzw. Sonderziehungsrechten abgerechnet. Die Bewertung der Sonderziehungsrechte erfolgt zum Referenzkurs des International Monetary Fund zum Bilanzstichtag.



2.4 Rückstellungen

Rückstellungen für Abfertigungen werden für gesetzliche und vertragliche Ansprüche von Angestellten gebildet. Die Rückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IAS 19) berechnet. Die Bewertung erfolgt nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) unter Zugrundelegung eines gesetzlichen Pensionsantrittsalters von 60 bis 65 Jahren für weibliche und von 65 Jahren für männliche Angestellte unter Berücksichtigung der Übergangsbestimmungen gemäß Pensionsharmonisierungsgesetz 2003 und der schrittweisen Anhebung des Regelpensionsalters für Frauen. Für Beamte wurde mangels Anspruch keine Abfertigungsrückstellung gebildet.

Folgende Parameter wurden der Berechnung zu Grunde gelegt:

	2014	2015
Rechnungszinssatz	2,0%	2,5%
Gehaltssteigerung	3,0%	3,0%
Fluktuationsabschlag (gestaffelt)	0,5% - 1,75%	0,33% - 1,72%

Für Dienstnehmer, deren Dienstverhältnis nach dem 31. Dezember 2002 begonnen hat, werden die Abfertigungsverpflichtungen durch die laufende Entrichtung entsprechender Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten.

Rückstellungen für Abfertigungen ähnliche Verpflichtungen werden für **Jubiläumsgelder** gebildet. Die Berechnung erfolgt analog dem Verfahren für die Abfertigungsrückstellung nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method).

Folgende Parameter wurden der Berechnung zu Grunde gelegt:

	2014	2015
Rechnungszinssatz	2,0%	2,25%
Gehaltssteigerung	3,0%	3,0%
Fluktuationsabschlag (gestaffelt)	6,75% - 23%	6,86% - 27,10%

Die **übrigen Rückstellungen** werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten. Sie umfassen im Wesentlichen Vorsorgen für Personal, für noch nicht konsumierte Urlaube, Unterauslastungen, Verpflichtungen für Personalanpassungsmaßnahmen und sonstige ungewisse Verbindlichkeiten.

Rückstellungen für Unterauslastung werden für künftige Personalaufwendungen von unkündbaren Mitarbeitern (vor allem beamtete Mitarbeiter) gebildet, die im Rahmen des laufenden Post-internen Organisationsprozesses zur Anpassung an die sich ändernden Marktbedingungen ihren Arbeitsplatz verlieren und im Unternehmen nicht mehr oder nur mehr in einem untergeordneten Ausmaß zur Leistungserbringung eingesetzt werden können. Bei diesen Dienstverhältnissen handelt es sich um belastende Verträge, bei denen die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen. Die Berechnung des Rückstellungsbetrags erfolgt als Barwert der bis zur Pensionierung der jeweiligen Mitarbeiter anfallenden Aufwendungen unter Ansatz eines einheitlichen durchschnittlichen Unterauslastungsgrades sowie eines Fluktuationsabschlages. Sofern unkündbare Mitarbeiter mangels Einsatzmöglichkeit im Unternehmen zu nicht kostendeckenden Konditionen an externe Unternehmen verleast werden, erfolgt die Ermittlung der Rückstellung unter Ansatz der prozentuellen Kostenunterdeckung. Sämtliche Parameter werden laufend evaluiert und an sich ändernde Verhältnisse angepasst.

Für beamtete Mitarbeiter, die sich in einem Verfahren zur Versetzung in den Ruhestand wegen Dienstunfähigkeit befinden, werden für noch zu erbringende Leistungen Vorsorgen gebildet. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt als Barwert der noch zu erbringenden Leistungen für den Zeitraum der erwarteten durchschnittlichen Verfahrensdauern.



Der Barwert der einzelnen Rückstellungen wird unter Ansatz eines Abzinsungssatzes und der erwarteten Gehaltssteigerung ermittelt.

Folgende Parameter wurden bei der Berechnung der Rückstellungen zu Grunde gelegt:

	2014	2015
Rechnungszinssatz	0,75% - 1,5%	1,25% - 2,0%
Gehaltssteigerung	2,75%	2,75%-3,5%

Die Änderung der Parameter führte zu einem positiven Bewertungseffekt von TEUR 3.112, der in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Personalaufwendungen erfasst wurde.

Die Rückstellung für Unterauslastung enthält weiters Vorsorgen für Mitarbeiter, die sich im Programm zum möglichen Ressortwechsel in verschiedene Bundesministerien befinden. Im Oktober 2013 wurde eine entsprechende Rahmenvereinbarung mit dem Bund zum möglichen Ressortwechsel von Post-Mitarbeitern in verschiedene Bundesministerien abgeschlossen. Dabei werden Ansprüche für Mitarbeiter, die einem Wechsel bereits zugestimmt haben, für einen bestimmten festgelegten Zeitraum übernommen und entsprechend rückgestellt.

Anrechnung von Vordienstzeiten für beamtete Mitarbeiter

Mit Entscheid vom 11. November 2014 hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) nach Vorlage durch den österreichischen Verwaltungsgerichtshof (VwGH) festgestellt, dass die im Jahr 2010 gesetzlich festgelegte Methodik zur Beseitigung der Altersdiskriminierungen im Gehaltssystem der Bundesbediensteten dem Unionsrecht widerspricht. Nachdem die Thematik der Anrechnung von Vordienstzeiten nicht nur die der Österreichischen Post AG zugeteilten Beamten, sondern alle Beamten des Bundes betraf, hat der österreichische Nationalrat reagiert und bereits mit 21. Jänner 2015 eine umfassende Reform des Besoldungssystems des Bundes vorgenommen. Mit dieser Reform wurde der Hauptkritikpunkt des EuGH aufgegriffen und umfassend beseitigt. Vor diesem Hintergrund ist aus den zum Stichtag offenen Verfahren von rund 100 aktiven Beamten nach Einschätzung der Österreichischen Post AG keine Rückstellung zu bilden. Für beamtete Mitarbeiter, die der beschlossenen Dienstrechtsreform möglicherweise nicht unterliegen, wurde bereits im Vorjahr eine Rückstellung gebildet.

2.5 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit ihrem Entstehungskurs oder mit dem höheren Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Verbindlichkeiten aus dem internationalen Postverkehr werden großteils in Euro bzw. in Sonderziehungsrechten abgerechnet. Die Bewertung der Sonderziehungsrechte erfolgt zum Bilanzstichtag mit dem Referenzkurs des International Monetary Fund.



2.6 Steuerliche Verhältnisse

Umsatzsteuer

Umfang der Umsatzsteuerbefreiung

In der Europäischen Union stellen die Postdienste ein wesentliches Instrument für Kommunikation und Informationsaustausch dar und spielen eine grundlegende Rolle im Rahmen der Zielsetzungen des sozialen, wirtschaftlichen und territorialen Zusammenhalts in der Union. Um diese Zielsetzung zu erreichen, werden die Mitgliedsstaaten verpflichtet, einen Universaldienst sicherzustellen, der ständig flächendeckend postalische Dienstleistungen einer bestimmten Qualität zu tragbaren Preisen für alle Nutzer bietet.

Aus diesem Grund sind gemäß Artikel 132 der EU-Richtlinie über das gemeinsame Mehrwertsteuersystem (2006/112/EG) dem Gemeinwohl dienende Tätigkeiten (und somit auch von öffentlichen Posteinrichtungen ausgeführten Dienstleistungen) steuerfrei. Das Urteil des EuGH (C-357/07) konkretisiert den Begriff „*öffentliche Posteinrichtungen*“ und schränkt die Umsatzsteuerbefreiung auf Leistungen ein, die ein Betreiber von Universaldienstleistungen als solcher ausführt.

Durch die Verpflichtung diese Regelungen in die nationale Rechtslage zu übernehmen, wurde im österreichischen Umsatzsteuergesetz mit Wirkung 1. Jänner 2011 festgeschrieben, dass nur mehr Universaldienstleistungen (v.a. Briefe bis 2 kg und Pakete bis 10 kg) eines Universaldienstbetreibers umsatzsteuerfrei sind (§ 6 Abs 1 Z 10 lit b UStG). Vom Universaldienst ausdrücklich ausgenommen und daher auch von der oben genannten Umsatzsteuerbefreiung sind jedoch Postsendungen, die bei Verteilzentren aufgeliefert werden. Dies gilt auch für Leistungen, deren Bedingungen individuell ausgehandelt worden sind.

Pro-rata-Satz

Der Leistungsumfang der Österreichischen Post AG umfasst Produkte und Dienstleistungen, die gemäß Umsatzsteuergesetz (UStG) sowohl steuerfrei (v.a. Universaldienstleistungen sowie die Vermittlung von Bankdienstleistungen) als auch steuerpflichtig (restliche Produkte) behandelt werden. Können Aufwendungen nicht exakt einem Umsatz zugeordnet werden, so kommt beim Vorsteuerabzug der sogenannte Pro-rata-Satz zur Anwendung. Dieser stellt die Relation der steuerpflichtigen Umsätze zu den gesamten Umsätzen dar und betrug im Jahr 2015 49,83% (2014: 49,80%).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Österreichische Post AG als Gruppenträgerin bildet mit mehreren Tochtergesellschaften eine Unternehmensgruppe i.S.d. § 9 KStG. Das Vorliegen einer Unternehmensgruppe bewirkt, dass die steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder der Österreichischen Post AG zugerechnet werden. Eine unternehmensrechtliche Zuweisung der Ergebnisse erfolgt nicht.

Innerhalb der Unternehmensgruppe erfolgt ein Ausgleich der steuerlichen Mehr- oder Minderbelastung der Gruppenträgerin durch die Verrechnung positiver und negativer Steuerumlagen. Positive Steuerumlagen sind Ausgleichszahlungen der Gruppenmitglieder an die Gruppenträgerin aufgrund der Überrechnung der positiven Ergebnisse. Negative Steuerumlagen sind als Ausgleich für die Überrechnung negativer Ergebnisse von der Gruppenträgerin an die Gruppenmitglieder zu leisten.

3. Erläuterungen zur Bilanz

3.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Abschreibung des Geschäftsjahres sind im Anlagenspiegel (Beilage A) dargestellt.

In den Sachanlagen ist bei den Grundstücken der Österreichischen Post AG ein Grundwert von TEUR 76.711 (31.12.2014: TEUR 77.020) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagevermögen vorgenommen (2014: TEUR 2.310).

Das Finanzanlagevermögen wurde in Höhe von TEUR 156.465 (2014: TEUR 75.575) außerplanmäßig abgeschrieben:

Im Geschäftsjahr 2015 wurde die Beteiligung an der Post 201 Beteiligungs GmbH in Höhe von TEUR 93.632 (2014: TEUR 74.983) und die Beteiligung an der Post 001 Finanzierungs GmbH in Höhe von TEUR 43.762 (2014: TEUR: 0) im Zusammenhang mit der trans-o-flex Gruppe außerplanmäßig abgeschrieben. Weiters wurde die Beteiligung an der Post 103 Beteiligungs GmbH im Zusammenhang mit Zentral- und Südosteuropäischen Beteiligungen in Höhe von TEUR 17.622 (2014: TEUR 592) sowie die Beteiligung an der Systemlogistik GmbH in Höhe von TEUR 1.449 (2014: TEUR 0) außerplanmäßig abgeschrieben.

In 2015 erfolgte eine Zuschreibung an der Post Immobilien GmbH mit TEUR 677 (2014: TEUR: 0). Im Vorjahr erfolgten Zuschreibungen an der Post 101 Beteiligungs GmbH mit TEUR 3.296 und an der Post 203 Beteiligungs GmbH mit TEUR 3.000.

Da die Emittenten der in den Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesenen Schuldinstrumente weiterhin ein gutes Bonitätsrating aufweisen und die Kursrückgänge nicht auf finanzielle Schwierigkeiten der Emittenten, sowie auf Verringerung zukünftiger Cashflows oder auf Ausfälle von Zins- und Tilgungszahlungen schließen lassen, ist eine dauerhafte Wertminderung nicht anzunehmen. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 204 Abs.2 zweiter Satz UGB unterbleiben daher. Der Buchwert der in den Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesenen Schuldinstrumente beträgt TEUR 57.249 (31.12.2014: TEUR 53.512); der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf TEUR 56.742 (31.12.2014: TEUR 52.867).



Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der Österreichischen Post AG

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil	Eigenkapital	Jahres-
	zum 31.12.2015 %	zum 31.12.2015 TEUR	ergebnis 2015 TEUR
Anteile an verbundenen Unternehmen			
feibra GmbH, Wien**)	100	11.023	10.451
Medien.Zustell GmbH, Wien**)	100	1.582	1.386
Neutorgasse 7 Projektentwicklungs AG & CO OG, Wien***)	100	14.827	16
Aktionsfinder GmbH, Salzburg	80	-277	-314
Post & Co Vermietungs OG, Wien***)	100	134.099	2.569
Post 001 Finanzierungs GmbH, Wien	100	20.466	-43.847
Post 101 Beteiligungs GmbH, Wien	100	9.314	-13
Post 103 Beteiligungs GmbH, Wien	100	42.559	-16.349
Post 105 Beteiligungs GmbH, Wien	100	28	-11
Post 107 Beteiligungs GmbH, Wien	100	2.810	1.490
Post 201 Beteiligungs GmbH, Wien	100	53	-93.642
Post 203 Beteiligungs GmbH, Wien**)	100	66.175	8.052
Post 205 Beteiligungs GmbH, Wien	100	50.080	-12
Post 301 Beteiligungs GmbH, Wien**)	100	2.566	-4
Post Immobilien GmbH, Wien**)	100	1.404	52
Post.Wertlogistik GmbH, Wien	100	5.008	574
EMD - Elektronische- u. Mikrofilm- Dokumentationssysteme Ges.m.b.H., Haid	100	1.228	177
Systemlogistik Distribution GmbH, Wien**)	100	1.521	-400
Beteiligungen			
ADELHEID/AEP			
ADELHEID GmbH, Berlin	45,35	26.956	-2
AEP GmbH, Alzenau	45,35	6.348	-5.893
media.at GmbH, Wien*)	20,45	3.378	2.823
OMNITEC Informationstechnologie-Systemservice GmbH, Wien	50	389	1

*) Jahresabschluss zum 30.06.2015

**) Unternehmensgruppe i.S.d. § 9 KStG

***) Österreichische Post AG als unbeschränkt haftende Gesellschafterin beteiligt



Im Geschäftsjahr 2015 wurde die Gesellschaft EMD – Elektronische- u. Mikrofilm-Dokumentationssysteme Ges.m.b.H. um TEUR 3.407, sowie 80% der Anteile an der Aktionsfinder GmbH um TEUR 2.076 erworben.

Im Juli 2015 wurde die Gesellschaft Post 301 Beteiligungs GmbH mit einem Stammkapital von TEUR 35 gegründet und dieser ein Zuschuss in Höhe von TEUR 2.535 gewährt. Weiters erfolgte die Gründung der Gesellschaft Post 107 Beteiligungs GmbH mit einem Stammkapital von TEUR 35. An die Gesellschaft Post 107 Beteiligungs GmbH wurde ein Zuschuss von TEUR 285 gewährt und die Gesellschaft Austrian Post International Deutschland GmbH eingebracht.

Der Gesellschaft Neutorgasse 7 Projektentwicklungs AG & CO OG wurden im Geschäftsjahr 2015 Zuschüsse in Höhe von TEUR 1.900 gewährt.

Der Beteiligungsansatz der Post 001 Beteiligungs GmbH erhöhte sich um TEUR 33.691. Ein Großteil der Mittelzufuhr in Höhe von TEUR 32.916 erfolgte mittels Verzicht auf Darlehensforderungen der Österreichischen Post AG gegenüber der Post 002 Finanzierungs GmbH. Die seitens der Österreichischen Post AG gegenüber der Post 002 Finanzierungs GmbH bestehenden Ausleihungen in Höhe von TEUR 12.139 (31.12.2014: TEUR 12.484) sowie Darlehensforderungen in Höhe von TEUR 20.777 wurden in einen nicht rückzahlbaren Eigenmittelzuschuss umgewandelt, der eine Einlage in das Eigenkapital Post 001 Finanzierungs GmbH darstellt. Zum Bilanzstichtag bestehen keine Ausleihungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Der Beteiligungsansatz der Post 201 Beteiligungs GmbH erhöhte sich aufgrund nicht rückzahlbarer Zuschüsse um TEUR 7.366.

Weiters wurde an die ADELHEID GmbH ein Zuschuss in Höhe von TEUR 5.079 und an die Post 105 Beteiligungs GmbH ein Zuschuss in Höhe von TEUR 50 geleistet.

Der Buchwert der mittelbar gehaltenen Anteile an der BAWAG P.S.K beträgt unverändert zum Vorjahr TEUR 8.000.



3.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

TEUR	31.12.2014		31.12.2015	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	152.491	0	180.404	0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	49.815	14.513	35.583	0
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	440	0	485	0
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	71.323	10.779	40.117	8.411
	274.070	25.292	256.589	8.411

Zum Jahresende wurden pauschal ermittelte Wertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 938 (31.12.2014: TEUR 892) vorgenommen. Die Ermittlung der pauschalen Wertberichtigungen wird im mehrjährigen Rhythmus an den tatsächlichen Schadensverlauf angepasst.

In den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 4.102 (31.12.2014: TEUR 2.623) und sonstige Forderungen in Höhe von TEUR 31.481 (31.12.2014: TEUR 61.705) enthalten. Die sonstigen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen mit TEUR 2.271 (31.12.2014: TEUR 3.865) auf Steuerumlagen, mit TEUR 26.839 (31.12.2014: TEUR 27.997) auf Gewinnausschüttungen und Ergebnisüberrechnungen sowie mit TEUR 2.371 (31.12.2014: TEUR 29.843) auf sonstige Verrechnungen und Finanzierungen.

In den sonstigen Forderungen in Höhe von TEUR 48.528 (31.12.2014: TEUR 82.102) sind gutgeschriebene Rückforderungsansprüche aus in Vorperioden bezahlten Beiträgen aus der Gehaltsabrechnung der Beamten in Höhe von TEUR 28.174 enthalten. Die Österreichische Post AG bzw. ihre Rechtsvorgängerin haben im Zeitraum 1. Mai 1996 bis 31. Mai 2008 für die ihnen zugewiesenen Beamten Beiträge aus der Gehaltsabrechnung abgeführt. Aufgrund eines VwGH-Erkenntnisses des Jahres 2015 bestand dafür jedoch keine gesetzliche Verpflichtung. Daraus resultierend wurden der Österreichischen Post AG im Jahr 2015 Beiträge für die Jahre 1997 bis 2001 in Höhe von TEUR 28.174 vom Bundesfinanzgericht gutgeschrieben, die in den sonstigen Forderungen und sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden. Im Gegenzug bestehen für die Österreichischen Post AG Verpflichtungen für etwaige Ersatzleistungen, die sich auf Basis einer bestmöglichen Schätzung auf TEUR 5.174 belaufen werden und in den sonstigen Rückstellungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden. Im Vorjahr war in den sonstigen Forderungen eine Forderung aus dem Verkauf der Postgasse 8 Entwicklungs AG & Co OG in Höhe von TEUR 60.010 ausgewiesen.

Die sonstigen Forderungen beinhalten Ertragszinsen in Höhe von TEUR 1.151 (31.12.2014: TEUR 929) sowie sonstige übrige Erträge in Höhe von TEUR 28.989 (31.12.2014: TEUR 61.938), die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.



3.3 Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

TEUR	31.12.2014	31.12.2015
Guthaben bei Kreditinstituten	1.354	17.584
Termingelder	240.000	260.000
Kassenbestände	2.175	2.176
	243.529	279.760

3.4 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungen wurden in Höhe von TEUR 32.497 (31.12.2014: TEUR 27.565) gebildet; davon entfallen TEUR 15.526 (31.12.2014: TEUR 15.933) auf vorausbezahlte Bezüge an beamtete Mitarbeiter, TEUR 6.604 (31.12.2014: TEUR 128) auf vorausbezahlte Versicherungsprämien, TEUR 1.711 (31.12.2014: TEUR 2.531) auf Mietzinsvorauszahlungen und TEUR 8.656 (31.12.2014: TEUR 8.973) auf sonstige Vorauszahlungen.



3.5 Eigenkapital

Das Grundkapital der Österreichischen Post AG beträgt TEUR 337.763. Es ist in 67,6 Mio auf Inhaber lautende stimm- und gewinnberechtigte Aktien geteilt. Hauptaktionärin der Österreichischen Post AG ist mit einem Anteil von 52,85% die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH, Wien.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 15. April 2015 wurde der Vorstand der Österreichischen Post AG zur Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals ermächtigt und die Satzung der Österreichischen Post AG wurde entsprechend angepasst. Mit Zustimmung des Aufsichtsrates kann das Grundkapital somit während einer Geltungsdauer von fünf Jahren bis 14. April 2020 im Ausmaß von bis zu TEUR 33.766 durch Ausgabe von bis zu 6.755.264 Stück neuen auf Inhaber lautenden Stückaktien erhöht werden. Weiters wurde in der Hauptversammlung die bedingte Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um bis zu TEUR 16.888 zur Ausgabe von bis zu 3.377.632 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien an (i) Gläubiger von Finanzinstrumenten sowie (ii) zum Zweck der Einräumung von Aktienoptionen an Arbeitnehmer und leitende Angestellte der Österreichischen Post AG oder eines verbundenen Unternehmens beschlossen. Der Vorstand wurde weiters ermächtigt, ab 15. April 2015 während einer Geltungsdauer von 30 Monaten eigene Aktien im Ausmaß von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben.

Im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms im Geschäftsjahr 2008 wurde in der Höhe des Nennwerts der eigenen Anteile eine gebundene Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 12.237 eingestellt. Von der nicht gebundenen Kapitalrücklage wurden TEUR 39.537 aufgelöst und diese beträgt zum 31. Dezember 2015 TEUR 78.763 (31.12.2014: TEUR 118.300).

Die gesetzliche Gewinnrücklage beträgt zum Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahr TEUR 35.000. Die freie Gewinnrücklage wurde aufgelöst (31.12.2014: TEUR 15.000).

3.6 Unversteuerte Rücklagen

Die Bewertungsreserven aufgrund der Übertragung stiller Reserven gemäß § 12 Abs. 1 EStG gliedern sich wie folgt:

TEUR	1.1.2015	Auflösung	31.12.2015
Übertragung stiller Reserven gem. § 12 Abs. 1 EStG			
Grundstücke und Gebäude	9.574	17	9.557

Die Bewertungsreserve aufgrund der vorzeitigen Abschreibung gemäß § 7a EStG gliedern sich wie folgt:

TEUR	1.1.2015	Auflösung	31.12.2015
Vorzeitige Abschreibung gem. § 7 a EStG			
Technische Anlagen und Maschinen	404	6	399
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.429	92	1.337
Fahrzeuge	3.640	376	3.264
	5.473	474	4.999



3.7 Rückstellungen

TEUR	1.1.	Um- gliederung	Verbrauch	Auflösung	Zuweisung	31.12.
Abfertigungen	101.966		10.067	6.479	8.301	93.721
Steuern	17.748		5	1.187	13.463	30.019
Jubiläumsgelder	89.344		4.875	6.366	10.906	89.009
Noch nicht konsumierte Urlaube	36.209		35.981	228	32.272	32.272
Unterauslastung	194.283	-7.822	23.199	22.467	42.365	183.160
Sonstige Personalkosten	99.607		58.703	4.812	61.203	97.295
Ausstehende Eingangrechnungen	22.751		19.628	2.939	28.332	28.515
Übrige sonstige	36.398		1.282	1.146	15.021	48.991
Sonstige Rückstellungen	478.591	-7.822	143.667	37.958	190.099	479.243
Rückstellungen gesamt	598.306	-7.822	153.740	45.625	211.863	602.983

Die Umgliederung in Höhe von TEUR 7.822 (2014: TEUR 7.742) betrifft die Rückstellung für Ressortwechsel (vgl. 2.4). Nach der endgültigen Übernahme von Mitarbeitern durch ein Bundesministerium sind die gebildeten Vorsorgen in die Verbindlichkeiten umzugliedern.

Die Rückstellungen für sonstige Personalkosten enthalten im Wesentlichen Vorsorgen für Erfolgsbeteiligungen und Leistungsprämien in Höhe von TEUR 55.151 (2014: TEUR 58.231), Vorsorgen für Leistungen an Mitarbeiter, die das Unternehmen verlassen (Überbrückungsmodell gemäß Sozialplan sowie Programme mit freiwilligen Abfertigungsangeboten) in Höhe von TEUR 25.694 (2014: TEUR 25.643), eine Rückstellung für die Anrechnung von Vordienstzeiten für beamtete Mitarbeiter (vgl. 2.4) in Höhe von TEUR 5.333 (2014: TEUR 5.333), sowie Rückstellungen für Restrukturierungen in Höhe von TEUR 8.131 (2014: TEUR 7.340).

Die übrigen sonstigen Rückstellungen enthalten eine Vorsorge für ungewisse Verbindlichkeiten aus Abgaben und Beiträge in Höhe von TEUR 27.897 (2014: TEUR 21.497), sowie Vorsorgen für Prozess- und Prüfungskosten sowie für Schadensfälle. Weiters sind in den übrigen sonstigen Rückstellungen Aufwendungen für etwaige Ersatzleistungen in Höhe von TEUR 5.174 enthalten. Weiterführende Informationen sind im Kapitel 3.2. enthalten.

Von den Auflösungen der Rückstellungen wurden TEUR 41.117 (2014: TEUR 89.422) im Personalaufwand verrechnet.



3.8 Verbindlichkeiten

TEUR				31.12.2014
mit einer Restlaufzeit von	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	6.750	0	6.750
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	40	0	0	40
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	130.987	0	0	130.987
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	45.390	0	0	45.390
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.949	0	0	2.949
sonstige Verbindlichkeiten	64.235	15.766	962	80.964
	243.601	22.516	962	267.079

TEUR				31.12.2015
mit einer Restlaufzeit von	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.750	0	0	6.750
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	51	0	0	51
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	130.730	0	0	130.730
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	42.913	0	0	42.913
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.321	0	0	1.321
sonstige Verbindlichkeiten	76.130	14.647	1.074	91.852
	257.896	14.647	1.074	273.617

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 4.728 (31.12.2014: TEUR 5.074) und mit TEUR 38.185 (31.12.2014: TEUR 40.316) aus sonstigen Verrechnungen und Finanzierungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 23.217 (31.12.2014: TEUR 30.040), Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von TEUR 21.302 (31.12.2014: TEUR 22.139) sowie übrige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 47.334 (31.12.2014: TEUR 28.785). Die übrigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten für Altersteilzeitmodelle in Höhe von TEUR 9.181 (31.12.2014: TEUR 2.858) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern in Höhe von TEUR 18.574 (31.12.2014: TEUR 13.189).

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 63.058 (31.12.2014: TEUR 45.641) und sonstige Aufwendungen in Höhe von TEUR 13.181 (31.12.2014: TEUR 1.252) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

3.9 Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungen wurden in Höhe von TEUR 20.392 (31.12.2014: TEUR 19.610) gebildet; davon entfallen TEUR 15.752 (31.12.2014: TEUR 15.358) auf erhaltene Vorauszahlungen aus dem Verkauf von Wertzeichen und Freistempelguthaben und TEUR 4.130 (31.12.2014: TEUR 105) auf Mietzinsvorauszahlungen. Im Vorjahr entfielen zusätzlich TEUR 3.363 auf den Nettobarwertvorteil aus dem Cross-Border-Leasing (vgl. 3.10).



3.10 Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Cross-Border-Leasing

Im Geschäftsjahr 2002 hat die Österreichische Post AG mit zwei US-Trusts eine Cross-Border-Leasing-Transaktion abgeschlossen. Die Österreichische Post AG hat diesen beiden Trusts auf 99 Jahre ein Fruchtgenussrecht an Postsortieranlagen in Wien, Graz, Salzburg und Innsbruck gegen Leistung eines „Grant Payments“ von 117 Mio USD eingeräumt. Gleichzeitig wurde ein Lease Agreement abgeschlossen, in dem die Österreichische Post AG auf 24 Jahre das Nutzungsrecht an diesen Anlagen wieder zurückgemietet hat.

Die Österreichische Post AG hat ihre Zahlungsverpflichtungen aus dieser Transaktion an zwei Payment Undertaker ausgelagert. Zu diesem Zweck hat die Österreichische Post AG Zahlungen an die Payment Undertaker geleistet (108,3 Mio USD) und die entsprechende Verbindlichkeit ausgebucht. Die Payment Undertaker haben sich ihrerseits verpflichtet, die entsprechenden Beträge zu den festgesetzten Zahlungsterminen für die Österreichische Post AG zu leisten. Bei der Österreichischen Post AG verblieb das Restrisiko einer möglichen Inanspruchnahme im Falle einer Nichtzahlung durch die Payment Undertaker.

Mit 10. März 2015 wurde die Cross-Border-Leasing-Transaktion vorzeitig beendet. Die noch offenen Zahlungen wurden durch die Payment Undertaker vollständig geleistet, womit das noch verbliebene Restrisiko für die Österreichische Post AG untergegangen ist. Gleichzeitig wurde das Fruchtgenussrecht an den Postsortieranlagen beendet. Der aus der Cross-Border-Leasing-Transaktion der Österreichischen Post AG zugeflossene Nettobarwertvorteil blieb in voller Höhe erhalten. Der per 10. März 2015 unter den passiven Rechnungsabgrenzungen verbliebene Restbetrag in Höhe von TEUR 3.363 wurde entsprechend unter den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen ergebniswirksam vereinnahmt.

Patronatserklärungen

Im Jahr 2011 wurden Haftungen für trans-o-flex ThermoMed GmbH & Co KG, Weinheim in Höhe von TEUR 7.500 (aushaftender Betrag am 31.12.2015: TEUR 2.666) übernommen.

Im Jahr 2013 wurden Haftungen für City Express d.o.o., Belgrad in Höhe von TEUR 3.457 (aushaftender Betrag am 31.12.2015: TEUR 3.457) übernommen.

Weiters bestehen sonstige Haftungsverhältnisse gegenüber verbundenen Unternehmen mit einem Betrag von TEUR 349 (aushaftender Betrag zum 31.12.2015: TEUR 214).



Sonstige finanzielle Verpflichtungen

TEUR	31.12.2014	31.12.2015
Bestellverpflichtungen für Investitionen	6.093	45.308
Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen		
im folgenden Geschäftsjahr	46.487	46.123
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	9.683	9.800
in den folgenden fünf Jahren (statistisch hochgerechnet)	232.311	219.303
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	48.417	49.001

In den Bestellverpflichtungen für Investitionen in Höhe von TEUR 45.308 (31.12.2014: TEUR 6.093) sind Verpflichtungen für die neue Unternehmenszentrale in Wien Landstraße in Höhe von TEUR 39.520 (31.12.2014: TEUR 2.657) enthalten.

Aktienbasierte Vergütungsprogramme

Im Jahr 2009 hat der Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG die Einführung eines aktienbasierten Vergütungsprogrammes genehmigt. In den Geschäftsjahren 2010 bis 2015 wurden jeweils entsprechende Vergütungsprogramme für Vorstandsmitglieder und Führungskräfte realisiert (sogenannte Long-Term-Incentive-Programme). Alle Vorstandsmitglieder nehmen an den Vergütungsprogrammen vier bis sechs teil. Bei diesen Programmen handelt es sich um ein aktienbasiertes und performanceorientiertes Entlohnungsmodell, dessen Tranchen sich über eine dreijährige Laufzeit (Performancezeitraum) erstrecken und ein einmaliges Eigeninvestment als grundsätzliche Teilnahmebedingung vorsehen. Der Performancezeitraum erstreckt sich jeweils vom 1. Jänner des Jahres der Auflage der jeweiligen Tranche bis zum 31. Dezember des drittfolgenden Jahres.

Die für das Eigeninvestment nötige Anzahl an Aktien der Österreichischen Post AG bei Programmbeginn ergibt sich für die Mitglieder des Vorstands als definierter Prozentsatz des Bruttofixgehaltes dividiert durch den Referenzkurs des vierten Quartals des jeweiligen Vorjahres. Das Eigeninvestment der Führungskräfte orientiert sich an der gewählten Investmentkategorie gemäß Teilnahmebedingungen.

Zum 31. Dezember 2015 sind für die Teilnahme am aktienbasierten Vergütungsprogramm von den Mitgliedern des Vorstands und den leitenden Angestellten folgende Eigeninvestments zu halten. Die für die bestehenden aktienbasierten Vergütungsprogramme nötigen Eigeninvestments sind in Höhe des Maximalwerts der für die einzelnen Tranchen notwendigen Eigeninvestments zu halten.

in Stück Aktien	Eigeninvestment Tranche 4 (LTIP 2013 - 2015)	Eigeninvestment Tranche 5 (LTIP 2014 - 2016)	Eigeninvestment Tranche 6 (LTIP 2015 - 2017)
Georg Pözl	15.548	13.286	13.140
Walter Oblin	6.997	5.979	5.963
Walter Hitziger	9.329	7.972	7.227
Peter Umundum	6.997	5.979	5.963
leitende Angestellte	135.422	163.500	160.984

Daher betragen die für die bestehenden aktienbasierten Vergütungsprogramme nötigen Eigeninvestments zum 31. Dezember 2015 für die Mitglieder des Vorstands insgesamt 38.871 Aktien (31.12.2014: 56.806, davon ehemalige Vorstandsmitglieder 6.414). Für die teilnehmenden Führungskräfte betragen diese 185.389 Aktien (31.12.2014: 187.633). Das Eigeninvestment ist jeweils bis zum Ende des nächstfolgenden Jahres nach Ablauf des Performancezeitraums ununterbrochen zu halten.



Die Entlohnung erfolgt auf Basis von sogenannten Bonusaktien als rechnerische Größe und hängt vom Ausmaß der Zielerreichung der definierten Performance Indikatoren (Earnings per Share, Free Cashflow und Total Shareholder Return) ab. Die Zielgrößen für die Performance Indikatoren werden jeweils zu Beginn der einzelnen Tranchen festgelegt, wobei die einzelnen Teilziele gleich gewichtet sind. Die Zielerreichung wird über einen dreijährigen Performancezeitraum ermittelt. Die Gesamtbonifikation richtet sich nach der Gesamtzielerreichung aus obigen Parametern sowie der Kursentwicklung der Aktie der Österreichischen Post AG. Die Gesamtbonifikation der Mitglieder des Vorstands sowie der teilnehmenden Führungskräfte ist begrenzt. Vorstände haben eine Obergrenze von 225% jener Bonifikation, die bei 100% Gesamtzielerreichung vorgesehen ist. Führungskräfte haben je nach Tranche eine Obergrenze zwischen 125% und 225% bei maximaler Zielerreichung, jedoch maximal in Höhe des individuellen Jahresbruttofixgehalts.

Die aktuell erwartete Anzahl der Bonusaktien (rechnerische Größe) verteilt sich auf die einzelnen Tranchen wie folgt:

	31.12.2014	31.12.2015
Anzahl Bonusaktien je Tranche		
Tranche 2	2.340	0
Tranche 3	458.776	0
Tranche 4	378.975	371.419
Tranche 5	233.463	229.001
Tranche 6	0	113.674
	1.073.554	714.094

Die Auszahlung der Bonusaktien kann entweder in Form von Aktien der Österreichischen Post AG oder in bar erfolgen. Nachdem der Vorstand für sich einheitlich die Ausschüttung der Bonifikation in bar gewählt hat und für die Führungskräfte die Auszahlung der Bonifikation in bar beschlossen wurde, besteht gegenwärtig keine Verpflichtung zum Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten.

Die erwarteten Aufwendungen aus dem aktienbasierten Vergütungsprogramm sind über den Performancezeitraum in Form einer Rückstellung zu verteilen. Die Höhe der Rückstellung wird zu jedem Bilanzstichtag mittels eines Modells ermittelt, in welchem die Performance Indikatoren und der bisherige Anteil des Performancezeitraums berücksichtigt werden. Sämtliche Änderungen der Rückstellung werden ergebniswirksam unter den Personalaufwendungen erfasst.

Der Stand der Rückstellung verteilt sich auf die einzelnen Tranchen wie folgt:

TEUR	31.12.2014	31.12.2015
Stand der Rückstellung		
Tranche 2	87	0
Tranche 3	11.672	0
Tranche 4	7.766	12.004
Tranche 5	3.322	6.832
Tranche 6	0	1.337
	22.847	20.173



Der in der jeweiligen Berichtsperiode erfasste Gesamtaufwand für anteilsbasierte Vergütungen verteilt sich auf die einzelnen Tranchen wie folgt:

TEUR	2014	2015
Gesamtaufwand		
Tranche 2	43	0
Tranche 3	4.630	399
Tranche 4	5.288	4.238
Tranche 5	3.322	3.510
Tranche 6	0	1.337
	13.283	9.484

Im Geschäftsjahr 2015 erfolgte eine Auszahlung für die Tranche 3 in Höhe von TEUR 12.069 zur Gänze in bar.

Die für die Auszahlung notwendigen Eigeninvestments betragen:

	Eigeninvestment Tranche 3 (LTIP 2012 - 2014)
in Stück Aktien	
Georg Pölzl	20.156
Walter Oblin	9.071
Walter Hitziger	12.094
Peter Umundum	9.071
leitende Angestellte	106.633



4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

4.1 Umsatzerlöse

TEUR	2014	2015
Brief, Werbepost & Filialen	1.373.258	1.390.618
Paket & Logistik	286.540	309.956
Corporate	44	102
	1.659.842	1.700.675

4.2 Sonstige betriebliche Erträge

TEUR	2014	2015
Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	3.058	3.435
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	9.436	3.403
Erträge aus Mieten und Pachten	40.670	42.029
Abgeltungen von Schadensfällen	1.366	1.702
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	490	452
Weiterverrechnete Aufwendungen	11.282	9.364
Übrige	21.456	38.090
	87.757	98.474

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind gutgeschriebene Rückforderungsansprüche aus in Vorperioden bezahlten Beiträgen aus der Gehaltsabrechnung von Beamten in Höhe von TEUR 28.174 enthalten. Weiterführende Informationen sind im Kapitel 3.2 enthalten. Im Vorjahr war in dieser Position die Neubewertung der Liegenschaft Neutorgasse 7 zum Verkehrswert in Höhe von TEUR 12.800 im Zusammenhang mit der Einlage in eine eigene Gesellschaft enthalten.

4.3 Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen

TEUR	2014	2015
Materialaufwand	54.033	53.476
Aufwand für bezogene Leistungen	255.132	269.768
	309.165	323.244

4.4 Personalaufwand

TEUR	2014	2015
Gehälter	737.978	716.050
Aufwendungen für Abfertigungen	37.479	36.855
Aufwendungen für Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen	2.422	2.683
Aufwendungen für Altersversorgung	207	194
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	206.967	198.828
Sonstige Sozialaufwendungen	8.323	7.796
	993.377	962.406



Die Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2014	2015
Vorstände	327	568
Leitende Angestellte	204	92
Andere Arbeitnehmer	39.713	39.072
	40.244	39.732

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Jahr 2015:

TEUR	2014	2015
Bezüge aktive Vorstandsmitglieder	5.435	6.688
Bezüge ehemalige Vorstandsmitglieder	1.022	360
	6.457	7.048

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten Vergütungen in Höhe von TEUR 164 (2014: TEUR 151).

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer betrug im Geschäftsjahr:

	2014	2015
Beamate	8.608	8.140
Angestellte	11.362	11.327
Summe	19.970	19.467
Entsprechende Vollzeitkräfte	18.403	17.983



4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	2014	2015
Steuern, soweit nicht vom Einkommen und Ertrag	6.513	6.809
Übrige	212.046	237.936
	218.559	244.745

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

TEUR	2014	2015
Miet- und Pachtaufwendungen	52.348	52.988
Instandhaltung und Immobilienverwaltung	37.476	37.935
EDV-Dienstleistungsaufwand	32.765	34.988
Reiseaufwand	24.132	23.249
Entsorgung und Reinigung	11.414	12.117
Kommunikation und Werbung	15.548	18.265
Beratungsaufwand	5.624	13.220
Personalbereitstellung	7.757	8.201
Versicherungsaufwand	4.144	5.014
Telefonaufwand	2.292	2.156
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	1.820	863
Aus- und Fortbildung	2.732	2.877
sonstige	13.993	26.063
	212.046	237.936

In der Position Sonstige sind Aufwendungen für etwaige Ersatzleistungen in Höhe von TEUR 5.174 (2014: TEUR 0) enthalten. Weiterführende Informationen sind im Kapitel 3.2 enthalten.

Die Erläuterungen zu den Aufwendungen für Leistungen an den Abschlussprüfer sind im Konzernabschluss dargestellt.

4.6 Erträge aus Beteiligungen

TEUR	2014	2015
Gewinnausschüttungen	25.629	24.777
Ergebnisüberrechnung Personengesellschaften	3.059	2.569
Sachdividende	1.069	0
	29.757	27.347



4.7 Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

TEUR	2014	2015
Erträge aus Wertpapieren	814	968
Erträge aus Ausleihungen	538	99
	1.352	1.067

Die Erträge aus Ausleihungen in Höhe von TEUR 99 (2014: TEUR 538) werden nicht wie im Vorjahr unter der Position sonstige Zinserträge ausgewiesen, sondern werden unter den Erträgen aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens gezeigt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

4.8 Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen

TEUR	2014	2015
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	12.465	0
Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren	3	7
Zuschreibung Beteiligungen	6.296	677
	18.765	684

In den Erträgen aus dem Abgang von Beteiligungen ist im Vorjahr der Ertrag aus dem Abgang der Gesellschaft Postgasse 8 Entwicklungs AG & Co OG im Dezember 2014 enthalten.

4.9 Aufwendungen aus Finanzanlagen

TEUR	2014	2015
Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen	0	263
Sonstige Aufwendungen auf Finanzanlagen	345	0
Abschreibungen auf Beteiligungen	75.575	156.465
	75.920	156.728

Die wesentlichen Inhalte der Abschreibungen auf Beteiligungen werden in Kapitel 3.1 erläutert.

4.10 Verschmelzungsgewinn

TEUR	2014	2015
Gewinn aus der Verschmelzung PDG Post Dienstleistungs Gesellschaft mbH	13.104	0
	13.104	0

Der Verschmelzungsgewinn resultiert aus nicht gebundenen Kapitalrücklagen sowie thesaurierten Gewinnen.



4.11 Steuern vom Einkommen und Ertrag

Im Jahr 2015 wurden von den Gruppenmitgliedern positive steuerliche Ergebnisse in Höhe von TEUR 17.672 (2014: TEUR 15.935) und negative steuerliche Ergebnisse in Höhe von TEUR 1.142 (2014: TEUR 11) an die Gruppenträgerin Österreichische Post AG überrechnet. Aufgrund dieser Überrechnung ergeben sich positive Steuerumlagen in Höhe von TEUR 4.418 (2014: TEUR 3.984) sowie negative Umlagen im Betrage von TEUR 286 (2014: TEUR 3). Die überwiegende Zuweisung positiver steuerlicher Ergebnisse führte per Saldo zu einer Erhöhung der Körperschaftsteuerbelastung des Gruppenträgers im Ausmaß von TEUR 4.133 (2014: TEUR 3.981).

Der Körperschaftsteueraufwand der Steuergruppe beträgt nach Zurechnung der einzelnen steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder TEUR 49.708 (2014: TEUR 50.059). Nach Berücksichtigung der Steuerumlagen der Gruppenmitglieder ergibt sich für die Österreichische Post AG ein Körperschaftsteueraufwand für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von TEUR 45.575 (2014: TEUR 46.078). Die Körperschaftsteuerbelastung resultiert ausschließlich aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Im Jahr 2015 gab es steuerpflichtige Auflösungen von un versteuerten Rücklagen in Höhe von TEUR 491 (2014: TEUR 332).

Vom Wahlrecht zur Aktivierung von latenten Steuern in Höhe von TEUR 101.493 exklusive Gruppenmitgliedern (2014: TEUR 74.623) wurde kein Gebrauch gemacht.



5. Finanz- und Risikomanagement

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Österreichischen Post AG ist die Sicherung des Unternehmenserfolges gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Grundsätzlich wird beim Management der Finanzpositionen ein strategischer Portefeuilleansatz unter Bedachtnahme auf eine konservative Risikopolitik verfolgt.

In der Österreichischen Post AG erfolgt eine laufende Überwachung eventuell auftretender Risikokonzentrationen. Diese können bei Finanzanlagen mit ähnlichen Merkmalen und ähnlichen Bedingungen auftreten, zum Beispiel in Bezug auf Fristigkeiten, Kontrahentenstruktur und hinsichtlich der Umsetzung der Veranlagungsstrategie. Konzentrationsrisiken werden unter anderem durch die Veranlagung von Termingeldern bei verschiedenen Banken, Diversifikation der Emittenten im Wertpapierportfolio oder durch Streuung der Fälligkeitsprofile vermieden.

Das Risikomanagement unterliegt einem vom Vorstand beschlossenen Regelwerk, welches Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen festlegt. Darüber hinaus formuliert dieses Regelwerk standardisierte Abläufe, um Revisionsicherheit zu gewährleisten.

Die aktuelle Risikosituation im Finanzbereich wird laufend in einem standardisierten Berichtswesen dargelegt. Weiters bestehen bei der Österreichischen Post AG klare, schriftlich festgelegte Strategien und operative Richtlinien für die Behandlung aller finanziellen Risiken. Finanzielle Risiken umfassen das Liquiditätsrisiko, das Kreditrisiko/Kontrahentenrisiko/Produktisrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Währungsänderungsrisiko sowie organisatorische Risiken.

Liquiditätsrisiko

Aufgabe der Liquiditätssicherung ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit der Unternehmensgruppe. Basis des Liquiditätsmanagements ist ein Liquiditätsplan, der laufend Soll-Ist Analysen unterzogen und bei Bedarf angepasst wird. Durch die aktive Steuerung von Zahlungsströmen wird der Zinssaldo optimiert.

Kreditrisiko/Kontrahentenrisiko/Produktisrisiko

Auf der Aktivseite stellen die ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallsrisiko dar. Soweit Ausfallsrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Das Risiko bei Forderungen kann insgesamt als gering eingeschätzt werden, da die Mehrzahl der Kunden einem Bankeinzugsverfahren zugestimmt hat bzw. in risikobehafteten Fällen Bankgarantien hinterlegt oder Vorauszahlungen geleistet werden. Ferner besteht ein Großteil der offenen Forderungen gegenüber Vertragspartnern bester Bonität.

Zur Vermeidung von Kreditrisiken werden Finanzkontrakte nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität abgeschlossen. Aus diesem Grund wird das allgemeine Kreditrisiko aus den eingesetzten Finanzinstrumenten für gering gehalten. Für Geldmarkttransaktionen bestehen festgelegte Handelslimits. Zur Begrenzung des Ausfallsrisikos bei Anleihen, Schuldverschreibungen und strukturierten Finanzierungen werden nur Papiere von Emittenten mit einem Investment-Grade-Rating oder vergleichbarer Bonität angekauft. Im Wertpapierportfolio befinden sich nur Papiere auf Investment Grade Niveau. Als Handelspartner für OTC-Transaktionen bzw. für in strukturierten Geschäften integrierte Transaktionen kommen gleichfalls nur Kontrahenten mit erstklassigen Bonitäten in Frage. Besonderes Augenmerk gilt auch der Liquidität und der Abwicklungssicherheit der abgeschlossenen Finanzprodukte.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko stellt jenes Risiko dar, das sich aus der Wertänderung von Finanzinstrumenten oder zinsbedingten Zahlungsströmen infolge von Schwankungen von Marktzinssätzen ergibt. Das Zinsänderungsrisiko beinhaltet das Barwertrisiko bei fest verzinsten Bilanzposten und das Zahlungsstromrisiko bei variabel verzinsten Bilanzposten. Ein Zinsänderungsrisiko liegt vor allem bei Forderungen und Verbindlichkeiten mit Laufzeiten von über



einem Jahr vor. Solche längeren Laufzeiten sind im operativen Bereich nicht von materieller Bedeutung, spielen jedoch bei Finanzanlagen und Finanzverbindlichkeiten eine Rolle.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Finanzbereich orientiert sich am Portfolio-Ansatz. Gesteuert werden grundsätzlich nicht Einzelpositionen, sondern das gesamte Finanzportfolio unter Bedachtnahme auf die jeweilige Grundtransaktion. Zu diesem Zweck werden grundsätzlich selektiv auch derivative Instrumente, wie Zins-Swaps eingesetzt. Zum Bilanzstichtag bestehen keine derivativen Finanzinstrumente. Das Finanzportfolio wird täglich der vorgegebenen Benchmark gegenübergestellt.

Währungsänderungsrisiko

Als Währungsänderungsrisiko wird der mögliche Verlust aus Marktveränderungen durch schwankende Wechselkurse angesehen.

Auf der Aktivseite ergeben sich keine wesentlichen Risiken aus Währungsänderungen, da Lieferungen nahezu zur Gänze auf Euro-Währungsbasis abgewickelt werden. Gleiches gilt grundsätzlich für die übrigen originären Finanzinstrumente.

Organisatorische Risiken

Durch die Organisation der Tätigkeitsabläufe (wie z.B. Trennung von Handel und Buchführung von Finanztransaktionen, Sicherung von elektronischen Daten) sind organisatorische Risiken im Finanzbereich so weit wie möglich ausgeschaltet.

Wien, am 26. Februar 2016

Der Vorstand

Dipl.-Ing. Dr. Georg Pölzl e.h.
Vorstandsvorsitzender
Generaldirektor

Dipl.-Ing. Walter Oblin e.h.
Vorstandsmitglied
Finanzen

Dipl.-Ing. Walter Hitziger e.h.
Vorstandsmitglied
Brief, Werbepost & Filialen

Dipl.-Ing. Peter Umundum e.h.
Vorstandsmitglied
Paket & Logistik



Zusammensetzung des Anlagevermögens zum 31.12.2015

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 31.12.2015	Abschreibungen (kumuliert) 31.12.2015	Buchwert 31.12.2015	Buchwert 01.01.2015	Abschreibungen im Geschäftsjahr 2015	Zuschreibungen im Geschäftsjahr 2015
TEUR										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Konzessionen, gew. Schutzrechte und ähnliche Rechte	58.384	3.515	-4.065	0	57.834	-44.526	13.309	14.878	-4.732	0
	58.384	3.515	-4.065	0	57.834	-44.526	13.309	14.878	-4.732	0
II. Sachanlagen										
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grund	651.682	3.753	-10.213	347	645.570	-435.243	210.326	223.077	-15.779	0
technische Anlagen und Maschinen	136.837	5.379	-14.857	2.225	129.584	-73.063	56.521	58.445	-9.524	0
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	257.483	37.974	-26.757	421	269.122	-154.819	114.302	106.439	-29.839	0
geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	12.650	40.785	0	-2.994	50.442	0	50.442	12.650	0	0
	1.058.652	87.891	-51.827	0	1.094.717	-663.126	431.591	400.612	-55.143	0
III. Finanzanlagen										
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.361.747	52.380	-7.000	0	1.407.128	-1.018.467	388.661	499.069	-156.465	677
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12.484	0	-12.484	0	0	0	0	12.484	0	0
Beteiligungen	8.255	5.079	0	0	13.334	0	13.334	8.255	0	0
Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	134.143	10.000	-6.263	0	137.880	-68.419	69.461	65.724	0	0
	1.516.630	67.459	-25.747	0	1.558.342	-1.086.886	471.456	585.533	-156.465	677
Gesamt	2.633.666	158.865	-81.639	0	2.710.893	-1.794.537	916.356	1.001.023	-216.340	677

LAGEBERICHT 2015

DER ÖSTERREICHISCHEN POST

NACH § 243 UGB

Inhaltsverzeichnis

1.	Umfeld und Rahmenbedingungen	2
1.1	Wirtschaftliches Umfeld	2
1.2	Branchenumfeld	3
1.3	Rechtliche Rahmenbedingungen	4
1.4	Struktur des Unternehmens	5
2.	Geschäftsverlauf 2015	6
2.1	Umsatzentwicklung	6
2.2	Gewinn- und Verlustrechnung	7
2.3	Vermögens- und Finanzlage	8
2.4	Bericht über Zweigniederlassungen	9
2.5	Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren	10
2.6	Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	13
3.	Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens / Ausblick	14
4.	Wesentliche Risiken und Ungewissheiten	15
4.1	Risikomanagement	15
4.2	Top Risiken	16
4.3	Allgemeine und sonstige Risiken	17
4.4	Gesamtaussage zur Risikosituation	19
4.5	Wesentliche Chancen	19
5.	Internes Kontrollsystem und Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	21
6.	Informationen gemäß § 243a UGB	23



1. Umfeld und Rahmenbedingungen

1.1 Wirtschaftliches Umfeld

Auf globaler Ebene ist eine leichte Erholung der Weltwirtschaft zu beobachten. Der Internationale Währungsfonds (IWF) errechnet für das Jahr 2015 ein globales Wirtschaftswachstum von 3,1%, das sich im Jahr 2016 auf 3,4% verstärken soll. Die größten Wachstumsrisiken sieht der IWF derzeit in der Wachstumsverlangsamung in China, der geldpolitischen Straffung in den USA gepaart mit einem starken Dollar sowie eine mögliche Eskalation der bestehenden geopolitischen Spannungen. In der Eurozone ist die wirtschaftliche Erholung weitgehend auf Kurs. Für 2015 betrug das Wirtschaftswachstum laut IWF 1,5%, nach lediglich 0,9% im Jahr 2014. Für das Jahr 2016 rechnet der IWF mit einem Wachstum von 1,6% (IWF, Jänner 2016).

Die Wirtschaft in Österreich wuchs 2015 um nur 0,8%. Das Wachstum lag damit das vierte Jahr in Folge unter 1%. Die Schwäche des weltwirtschaftlichen Umfelds dämpfte den Außenhandel und die Investitionen zogen erst im Jahresverlauf an. Der private Konsum nahm aufgrund der höheren Arbeitslosigkeit und einer schwachen Einkommensentwicklung gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig zu. Trotz der geringen Grunddynamik der Konjunktur dürfte die Wirtschaft in den kommenden Jahren allerdings kräftiger wachsen, da die heimische Nachfrage vom verstärkten Konsum profitiert. Für das Bruttoinlandsprodukt 2016 wird ein Wachstum von 1,6% prognostiziert (Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung WIFO, Dezember 2015).



1.2 Branchenumfeld

Neben dem konjunkturellen Umfeld wird die Geschäftsentwicklung der Österreichischen Post AG vor allem von folgenden internationalen Trends beeinflusst, die Risiken, aber auch Chancen mit sich bringen.

Im Briefbereich hält die elektronische Substitution des klassischen Briefs weiterhin an. Dieser globale Trend betrifft alle Postgesellschaften und ist im Kern wenig beeinflussbar. Die Rückgänge sind international unterschiedlich, die Österreichische Post AG rechnet mit einem Basisszenario in der Größenordnung von 3–5% pro Jahr. Österreich blieb mit einem jährlichen Rückgang der Briefmengen von 3% in den letzten Jahren und 4% im Jahr 2015 unter dem europäischen Branchenschnitt. Das Geschäft mit Werbesendungen hängt hingegen stark von der Intensität der Werbeaktivitäten der Unternehmen ab. Der Markt für adressierte und unadressierte Werbesendungen zeigt dabei eine differenzierte Volumenentwicklung. Während einige Kundensegmente etwa durch zunehmende Aktivitäten der Online-Händler unter Druck stehen, verzeichnen andere Segmente Zuwächse. Aktuelle Studien zeigen, dass neben Online-Werbung in Zukunft auch Multi-Channel-Kommunikation und Dialogmarketing tendenziell an Bedeutung gewinnen werden.

Die Paketmengen im privaten Bereich steigen dank der ständig zunehmenden Bedeutung Online Shopping weiter. Auf Basis dieses Trends hat sich das österreichische Paketaufkommen bei Privatkunden 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 7,2% erhöht. Gleichzeitig jedoch nimmt hier auch die Wettbewerbsintensität zu. Im B2B-Bereich ist die Anzahl der Pakete nach Rückgängen in den Vorjahren um 1,2% gestiegen (Quelle: Kreutzer, Fischer & Partner, Branchenradar 2016).

Die Entwicklung des internationalen Paket- und Frachtgeschäfts ist wiederum wesentlich von der Konjunktorentwicklung, den internationalen Handelsströmen und der damit verbundenen Preisentwicklung abhängig. Wettbewerbsintensität und Preisdruck sind in diesem Bereich weiterhin hoch. Die Handelsströme werden immer internationaler und mit ihnen die nachgefragten Logistikdienstleistungen. Internationale Sendungen sind daher ein weiterer wichtiger Faktor für das Wachstum des europäischen Kurier-, Express- und Paketmarkts (KEP).

Ein weiterer wichtiger Markttrend besteht in der steigenden Bedeutung des Klimaschutzes und der dadurch steigenden Nachfrage nach ressourcenschonenden Gütertransporten. Die Österreichische Post AG entspricht diesen Anforderungen durch das Angebot der CO₂-neutralen Zustellung von Sendungen im Heimatmarkt Österreich, mit dem sie für sich und ihre Kunden eine Belastung der globalen Klimabilanz durch ihre Unternehmenstätigkeit vermeidet.



1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der Österreichischen Post AG basieren primär auf dem Österreichischen Postmarktgesetz, das seit 1. Jänner 2011 in Kraft ist. Seine wesentlichen Eckpunkte sind:

- Die Österreichische Post AG ist seit der vollständigen Marktöffnung Österreichs Universaldienstleister und garantiert damit die Versorgung mit qualitativ hochwertigen Postdienstleistungen in ganz Österreich. Wie gesetzlich vorgesehen hat die Regulierungsbehörde im Jahr 2016 mit der Evaluierung begonnen, ob auch andere Postdienstanbieter den Universaldienst erbringen können.
- Der Universaldienst beschränkt sich primär auf Postsendungen, die an den gesetzlich definierten Zugangspunkten abgegeben werden können, also z. B. Post-Geschäftsstellen oder Briefkästen. Damit soll die Grundversorgung der österreichischen Bevölkerung und Wirtschaft mit Postdienstleistungen gesichert werden. Postdienste für Sendungen, die von Großkunden in Verteilzentren eingeliefert werden, zählen – mit Ausnahme von Zeitungen – nicht zum Universaldienst.
- Mit 15. September 2014 genehmigte die Regulierungsbehörde (Post-Control-Kommission und RTR Rundfunk & Telekom Regulierungs-GmbH) die Anpassung der Tarifstruktur der Österreichischen Post AG. Damit kam es per 1. März 2015 zum ersten Mal nach der letzten Produkt- und Preisreform im Jahr 2011 zu einer inflationsbedingten Änderung der Preise im Briefbereich.
- Mit 27. November 2015 ist eine Änderung des Postmarktgesetzes in Kraft getreten, die es der Österreichischen Post AG ermöglicht, neben den Briefsendungen (mit strengen Laufzeitvorgaben) auch sogenannte non-Priority-Briefsendungen im Universaldienst anzubieten, deren Laufzeiten regelmäßig bis zu 4 Tagen betragen dürfen.



1.4 Struktur des Unternehmens

Die Österreichische Post AG ist mit den beiden Divisionen Brief, Werbepost & Filialen sowie Paket & Logistik auf dem Markt tätig. Die Division Corporate erbringt zusätzlich vor allem Dienstleistungen im Bereich der Verwaltung.

1.4.1 Division Brief, Werbepost & Filialen

Das Leistungsspektrum der Division Brief, Werbepost & Filialen umfasst die Annahme, Sortierung und Zustellung von Briefen, Postkarten, adressierten und unadressierten Werbesendungen und Zeitungen sowie Paketen im Zuge der Verbundzustellung. Darüber hinaus werden Post- und Telekomprodukte bzw. Finanzdienstleistungen in Kooperation mit den Partnern BAWAG P.S.K. und A1 Telekom Austria AG angeboten. Die Österreichische Post AG bietet ihren Kunden auch diverse Online-Services an. Ergänzt wird das Angebot durch neue Dienstleistungen für Geschäfts- und Werbepost, darunter Adress- und Datenmanagement, Poststellen-Management, intelligentes Scanning und Response-Management. Pro Jahr stellt die Post in Österreich 860 Mio Briefe, 590 Mio adressierte Werbesendungen, 3,5 Mrd unadressierte Werbesendungen, 400 Mio Printmedien und 290 Mio Regionalmedien zu.

1.4.2 Division Paket & Logistik

Hauptgeschäft ist die Beförderung von Paketen sowie von EMS-Sendungen für Privat- und Geschäftskunden. Im Heimmarkt stellte die Österreichische Post AG im Jahr 2015 rund 80 Mio Pakete und EMS-Sendungen zu. Damit ist sie führender Dienstleister für die Auslieferung von Versandhandelspaketen mit einer flächendeckenden Zustellung in höchster Qualität. In den vergangenen Jahren hat die Österreichische Post AG entlang der gesamten logistischen Wertschöpfungskette weitere Kompetenzen aufgebaut und ist nun als Anbieter vielfältiger Mehrwertdienstleistungen erfolgreich.

1.4.3 Division Corporate

In der Division Corporate werden Dienstleistungen erbracht, wie sie typischerweise für Zwecke der Verwaltung notwendig sind. Diese Dienstleistungen umfassen die Verwaltung von Immobilien, die Erbringung von IT-Support, Finanzierungs- und Verwaltungstätigkeiten sowie die Administration des Post-Arbeitsmarktes. Die Division Corporate beinhaltet darüber hinaus die Bereiche Innovationsmanagement und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle.



2. Geschäftsverlauf 2015

2.1 Umsatzentwicklung

Der Umsatz der Österreichischen Post AG erhöhte sich im Jahr 2015 um 2,5% auf 1.700,7 Mio EUR. Die Verteilung des Umsatzes auf die einzelnen Divisionen zeigt die hohe Bedeutung der Division Brief, Werbepost & Filialen auf die ein Anteil von 81,8% vom Gesamtumsatz entfällt. Die Division Paket & Logistik trug mit 18,2% zum Umsatz bei.

Außenumsatz nach Divisionen

Mio EUR	2014	2015	Veränderung 2014/2015
Umsatz gesamt	1.659,8	1.700,7	2,5%
Brief, Werbepost & Filialen	1.373,3	1.390,6	1,3%
Paket & Logistik	286,5	310,0	8,2%
Corporate	0,0	0,1	>100%

Umsatz Division Brief, Werbepost & Filialen

Mio EUR	2014	2015	Veränderung 2014/2015
Briefpost & Mail Solutions	751,2	769,1	2,4%
Werbepost	372,8	374,7	0,5%
Medienpost	141,8	139,3	-1,7%
Filialdienstleistungen	107,4	107,5	0,1%

Insgesamt erhöhte sich der Umsatz der **Division Brief, Werbepost & Filialen** im Berichtszeitraum um 1,3% auf 1.390,6 Mio EUR. Im Bereich Briefpost & Mail Solutions lag der Umsatz im Jahr 2015 bei 769,1 Mio EUR und damit mit plus 2,4% über dem Niveau des Vorjahres. Der Basistrend der E-Substitution, also des Ersatzes des klassischen Briefs durch elektronische Kommunikationsformen, hält dabei weiter an. Als gegenläufige Effekte sind die Tarifanpassung per 1. März 2015 sowie Impulse durch Sendungsabwicklung mit Drittländern zu nennen. Ähnlich wie im Vorjahr lieferten auch im Jahr 2015 Wahlen positive Impulse.

Im Bereich Werbepost erhöhte sich der Umsatz 2015 um 0,5% auf 374,7 Mio EUR. Generell ist dieses Geschäftsfeld vom konjunkturellem Umfeld und den Werbeaktivitäten der Kunden beeinflusst und daher größeren Schwankungen unterworfen. Dabei zeigt sich auch eine differenzierte Entwicklung der einzelnen Kundenbranchen. Speziell die Werbeaktivitäten der großen Handelsunternehmen mit unadressierten Sendungen entwickelten sich in der Berichtsperiode positiv. Der Bereich adressierter Werbesendungen verzeichnete hingegen Rückgänge, die auf den Entfall diverser Einmalaussendungen sowie die Reduktion der Werbeaktivitäten einzelner Kundengruppen wie etwa Versandhandelskunden zurückzuführen sind.

Der Umsatz mit Medienpost zeigte im Jahr 2015 einen Rückgang von 1,7% auf 139,3 Mio EUR. Dafür war die generell rückläufige Entwicklung der Tages-, Wochen- und Monatszeitungen verantwortlich. Der Umsatz im Bereich Filialdienstleistungen blieb mit 107,5 Mio EUR nahezu konstant. Die Bereiche Mobilfunkprodukte sowie Finanzdienstleistungen für den Bankpartner BAWAG P.S.K. zeigten weiterhin eine rückläufige Entwicklung, wobei im vierten Quartal im Bereich Mobilfunkprodukte ein positiver Trend im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet werden konnte. Gegengleich haben sich die Umsätze aufgrund Änderung des Verrechnungsmodells bestimmter Handelswaren erhöht.

Der Umsatz der **Division Paket & Logistik** konnte 2015 um 8,2% auf 310,0 Mio EUR gesteigert werden. Ein stetiger Volumenanstieg ist zu verzeichnen. Der Anstieg beruht sowohl auf Marktanteilsgewinnen bei Business-Kunden als auch auf Steigerungen im Privatkundengeschäft. Ein Haupttreiber bei Privatkunden war der anhaltende Online-Shopping-Trend.



2.2 Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Österreichischen Post AG zeigt für das Geschäftsjahr 2015 folgendes Bild:

Mio EUR	2014	2015	Veränderung 2014/2015	Struktur in %
Umsatzerlöse	1.659,8	1.700,7	2,5%	100,0%
Aktiviertete Eigenleistungen	0,9	0,6	-33,6%	0,0%
Sonstige betriebliche Erträge	87,8	98,5	12,2%	5,8%
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-309,2	-323,2	4,6%	-19,0%
Personalaufwand	-993,4	-962,4	-3,1%	-56,6%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-218,6	-244,7	12,0%	-14,4%
Beteiligungsergebnis	-27,1	-128,4	> 100%	-7,6%
Abschreibungen	-62,9	-59,9	-4,8%	-3,5%
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	137,4	81,0	-41,0%	4,8%
Sonstiges Finanzergebnis	3,4	6,4	87,6%	0,4%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	140,8	87,4	-37,9%	5,1%
Verschmelzungsgewinn	13,1	0,0	-	0,0%
Steuern	-46,1	-46,3	0,6%	-2,7%
Jahresüberschuss	107,8	41,0	-61,9%	2,4%

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber Vorjahr um 12,2% auf 98,5 Mio EUR gestiegen. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Jahr 2015 gutgeschriebene Rückforderungsansprüche aus in Vorperioden bezahlten Beiträgen aus der Gehaltsabrechnung der Beamten in Höhe von 28,2 Mio EUR enthalten. Im Gegenzug bestehen Verpflichtungen für etwaige Ersatzleistungen in Höhe von 5,2 Mio EUR, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind. Im Vorjahr war in dieser Position die Neubewertung der Liegenschaft Neutorgasse 7 zum Verkehrswert in Höhe von 12,8 Mio EUR im Zusammenhang mit der Einlage in eine eigene Gesellschaft enthalten.

Der Aufwand für Material und bezogene Leistungen ist gegenüber dem Vorjahr um 4,6% auf 323,2 Mio EUR gestiegen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 12,0% auf 244,7 Mio EUR.

Der Personalaufwand ist mit einem Anteil von 56,6% an den Umsatzerlösen der größte Aufwandsposten der Österreichischen Post AG und ist im Berichtszeitraum um 3,1% auf 962,4 Mio EUR gesunken.

Das Beteiligungsergebnis reduzierte sich auf minus 128,4 Mio EUR aufgrund im Geschäftsjahr durchgeführten außerplanmäßigen Abschreibungen im Zusammenhang mit Zentral- und Südosteuropäischen Beteiligungen sowie im Zusammenhang mit der trans-o-flex Gruppe Deutschland.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen der Österreichischen Post AG sind 2015 um 4,8% auf 59,9 Mio EUR gesunken.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) der Österreichischen Post AG reduzierte sich 2015 auf 81,0 Mio EUR. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) betrug im Geschäftsjahr 2015 87,4 Mio EUR. Nach Abzug von Steuern im Ausmaß von 46,3 Mio EUR ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 41,0 Mio EUR. Unter Berücksichtigung der Auflösung von Rücklagen sowie des Gewinnvortrages betrug der Bilanzgewinn 133,0 Mio EUR.



2.3 Vermögens- und Finanzlage

Die Österreichische Post AG setzt auf eine konservative Bilanz- und Finanzierungsstruktur. Dies zeigt sich allem voran an der hohen Eigenkapitalquote, den geringen Finanzverbindlichkeiten und der soliden Veranlagung von Zahlungsmitteln mit möglichst geringem Risiko.

Die Bilanz der Österreichischen Post AG für das Geschäftsjahr 2015 weist folgende Struktur auf:

Mio EUR	31.12.2014	31.12.2015	Struktur 31.12.2015 in %	Veränderung
Aktiva				
Sachanlagevermögen und immaterielles Vermögen				
Vermögen	415,5	444,9	29,5%	29,4
Finanzanlagen	585,5	471,5	31,3%	-114,1
Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten				
Rechnungsabgrenzungsposten	342,4	312,2	20,7%	-30,2
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	243,5	279,8	18,5%	36,2
	1.587,0	1.508,3	100,0%	-78,7
Passiva				
Eigenkapital	686,9	596,7	39,6%	-90,2
Unversteuerte Rücklagen	15,0	14,6	1,0%	-0,5
Rückstellungen	598,3	603,0	40,0%	4,7
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten				
Rechnungsabgrenzungsposten	286,7	294,0	19,5%	7,3
	1.587,0	1.508,3	100,0%	-78,7

Die Bilanzsumme der Österreichischen Post AG lag mit 31. Dezember 2015 bei 1.508,3 Mio EUR. Die Position Sachanlagevermögen und immaterielles Vermögen erhöhte sich gegenüber 2014 um 29,4 Mio EUR auf 444,9 Mio EUR. Die größten Posten des Sachanlagevermögens sind Grundstücke und Bauten mit einem Buchwert von 210,3 Mio EUR (31.12.2014: 223,1 Mio EUR) sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung mit 114,3 Mio EUR (31.12.2014: 106,4 Mio EUR).

Die Finanzanlagen in Höhe von 471,5 Mio EUR (31.12.2014: 585,5 Mio EUR) beinhalten Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens. Der Rückgang im Geschäftsjahr 2015 ist im Wesentlichen auf außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungen im Zusammenhang mit Zentral- und Südosteuropäischen Beteiligungen sowie im Zusammenhang mit der trans-o-flex Gruppe Deutschland zurückzuführen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände enthalten insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 180,4 Mio EUR (31.12.2014: 152,5 Mio EUR), Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 35,6 Mio EUR (31.12.2014: 64,3 Mio EUR) sowie sonstige Forderungen in Höhe von 48,5 Mio EUR (31.12.2014: 82,1 Mio EUR). In den sonstigen Forderungen sind gutgeschriebene Rückforderungsansprüche aus in Vorperioden bezahlten Beiträgen aus der Gehaltsabrechnung der Beamten in Höhe von 28,2 Mio EUR enthalten. Im Vorjahr war in den sonstigen Forderungen eine Forderung aus dem Verkauf der Postgasse 8 Entwicklungs AG & CO OG in Höhe von 60,0 Mio EUR ausgewiesen.

Die Bilanzposition Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten ist im Geschäftsjahr 2015 von 243,5 Mio EUR auf 279,8 Mio EUR gestiegen.



Auf Basis des Eigenkapitals von 596,7 Mio EUR und der unversteuerten Rücklagen von 14,6 Mio EUR ergibt sich zum 31. Dezember 2015 eine Eigenkapitalquote von 40,5% (Vorjahr 44,2%).

Die Rückstellungen in Höhe von 603,0 Mio EUR sind größtenteils langfristig und beinhalten unter anderem Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder. Für Personalaufwendungen von unkündbaren Mitarbeitern (vor allem beamtete Mitarbeiter), die im Rahmen des laufenden Post-internen Organisationsprozesses zur Anpassung an die sich ändernden Marktbedingungen ihren Arbeitsplatz verlieren und im Unternehmen nicht mehr oder nur mehr in einem untergeordneten Ausmaß zur Leistungserbringung eingesetzt werden können, wurde mit einer Rückstellung für Unterauslastung in Höhe von 183,2 Mio EUR (31.12.2014: 194,3 Mio EUR) vorgesorgt. In der Rückstellung für Unterauslastung ist in Höhe von 5,1 Mio EUR (31.12.2014: 10,2 Mio EUR) für Mitarbeiter, die sich im Programm zum möglichen Ressortwechsel in verschiedene Bundesministerien befinden, vorgesorgt. Dabei werden Ansprüche für Mitarbeiter, die einem Wechsel bereits zugestimmt haben, für einen bestimmten festgelegten Zeitraum übernommen und entsprechend rückgestellt.

Die Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten der Österreichischen Post AG betragen zum 31. Dezember 2015 294,0 Mio EUR.

2.4 Bericht über Zweigniederlassungen

Die Österreichische Post AG unterhält keine Zweigniederlassungen.



2.5 Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

2.5.1 Cashflow

Mio EUR	2014	2015
Cashflow aus dem Ergebnis	179,6	177,4
+/- Veränderungen im Nettoumlaufvermögen	15,6	-2,8
= Cashflow aus Geschäftstätigkeit	195,2	174,6
+/- Cashflow aus Investitionstätigkeit	-48,4	-31,0
= Free Cashflow	146,8	143,6
+/- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-117,1	-107,4
= Nettoveränderung liquider Mittel¹⁾	29,7	36,2

¹⁾ 2014: nach Verschmelzungen

2.5.2 Ergebnis- und wertorientierte Kennzahlen

	2014	2015
EBIT-Marge ¹⁾	7,5%	4,8%
ROE ²⁾	18,3%	7,2%
ROCE ³⁾	15,1%	10,4%
Ø Capital Employed ⁴⁾	828,6 Mio. EUR	776,0 Mio. EUR

¹⁾ EBIT-Marge = EBIT/Umsatz

²⁾ Return on Equity = Jahresüberschuss/Eigenkapital + unversteuerte Rücklagen (bereinigt um latente Steuern) zum 1. Jänner abzüglich im Geschäftsjahr geflossener Dividende

³⁾ Return on Capital Employed = EBIT/durchschnittliches Capital Employed

⁴⁾ Capital Employed = Immaterielle Vermögensgegenstände + Sachanlagevermögen + Anteile an verbundenen Unternehmen + Beteiligungen + Vorräte + Forderungen (abzüglich verzinsliche Forderungen) + Aktive Rechnungsabgrenzung – unverzinsliches Fremdkapital

2.5.3 Mitarbeiter

Der durchschnittliche Personalstand der Österreichischen Post AG reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 420 auf 17.983 Mitarbeiter (Vollzeitkräfte). Der überwiegende Teil der Mitarbeiter ist in der Division Brief, Werbepost & Filialen beschäftigt.

Mitarbeiter nach Divisionen	2014	2015	Anteil in %
Brief, Werbepost & Filialen	15.037	14.576	81,1%
Paket & Logistik	1.547	1.573	8,7%
Corporate	1.819	1.834	10,2%
Gesamt	18.403	17.983	100,0%



2.5.4 Arbeitnehmerschutz und Gesundheitsförderung

Als Dienstleistungsunternehmen stellen motivierte und gesunde Mitarbeiter für die Österreichische Post AG einen entscheidenden Erfolgsfaktor dar. Um die Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter - auch bis in ein höheres Alter - zu erhalten, muss der Arbeitgeber ein sicheres und motivierendes Arbeitsumfeld schaffen. Am Erhalt der Gesundheit tragen beide - das Unternehmen und die Mitarbeiter - Verantwortung. Demnach arbeitet die Österreichische Post AG an der Gestaltung der Arbeitsplätze und –prozesse nach den hohen Anforderungen des Arbeitnehmerschutzes und bietet für ihre Mitarbeiter zusätzlich diverse Aktivitäten an, die diese in ihrer Gesundheit unterstützen.

Im Jahr 2015 lag der Schwerpunkt in der Weiterentwicklung des Projekts „Gesundes Herz und Du“. Im Rahmen von Gesundheitsberatungen und Gesundheitstagen konnten die Mitarbeiter Interessantes über die eigene Gesundheit und den eigenen Körper sowie über Ernährung, Entspannungstechniken u.a. erfahren.

2.5.5 Aus- und Weiterbildung

Die zielgruppen- und kompetenzorientierte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter bildet einen wichtigen Schwerpunkt im Personalmanagement der Österreichischen Post AG. Die hier umgesetzten Maßnahmen beinhalten Fachschulungen, Weiterbildungskurse, Coachings und Trainings in allen Fachbereichen des Unternehmens.

Wenn es darum geht, Mitarbeiterpotenziale zu erkennen und ihre Fähigkeiten durch individuelle Förderung auszubauen, sind im ersten Schritt die Führungskräfte gefordert. Daher setzt die Österreichische Post AG bereits seit dem Jahr 2012 auch einen Schwerpunkt auf die Ausbildung von Führungskräften im Rahmen ihrer Führungsakademie des Unternehmens. Ihr Ziel besteht darin, leitende Mitarbeiter und Schlüsselkräfte mit einem maßgeschneiderten Programm bei der Umsetzung der Führungsleitlinien zu unterstützen. Die vier zielgruppengerechten Programme zur Weiterentwicklung der Führungskräfte wurden 2015 fortgesetzt.

2.5.6 Vielfalt und Chancengleichheit

Im Rahmen ihres Diversity-Managements sieht die Österreichische Post AG die Vielfalt unter ihren Mitarbeitern explizit als fördernd und nutzt diese konstruktiv. Dies bezieht sich einerseits auf äußerlich wahrnehmbare Unterschiede wie Geschlecht, Ethnie, Alter oder Behinderung, andererseits aber auch auf subjektive Unterschiede wie Religion oder Lebensstil. Die Österreichische Post AG möchte die individuelle Verschiedenheit der Mitarbeiter nicht nur respektieren, sondern diese im Sinn einer positiven Wertschätzung besonders hervorheben. Die Ziele sind eine produktive Gesamtatmosphäre im Unternehmen zu schaffen, soziale Diskriminierungen von Minderheiten zu verhindern und die Bedingungen für Chancengleichheit zu verbessern. Denn die Österreichische Post AG legt in allen Unternehmensbereichen großen Wert auf Chancengleichheit am Arbeitsplatz und tritt daher jeder Form von Diskriminierung, Mobbing und sexueller Belästigung entschieden entgegen. Bereits 2013 hat die Österreichische Post AG die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet und trägt seither im Sinn dieser freiwilligen Selbstverpflichtung im Rahmen ihres Diversity-Managements zu mehr Toleranz, Fairness und Wertschätzung bei. Die Österreichische Post AG nimmt ihre Rolle als familienfreundlicher Arbeitgeber ernst und fördert die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch eine Reihe von Maßnahmen und Angeboten. Dafür erhielt die Österreichische Post AG im November 2013 das bis 2016 gültige Grundzertifikat „berufundfamilie“ des österreichischen Familienministeriums.

2.5.7 Umwelt

Die Österreichische Post AG ist sich auch ihrer Verantwortung gegenüber der Umwelt bewusst und sucht daher laufend nach Optimierungspotenzialen, um ihren ökologischen Fußabdruck zu minimieren. Auch im Jahr 2015 hat die Österreichische Post AG im Rahmen ihrer Initiative CO₂ NEUTRAL ZUGESTELLT alle Briefe, Pakete und Werbesendungen in Österreich ausnahmslos CO₂-neutral zugestellt. Diese Initiative wird in einem Drei-Stufen-Programm umgesetzt: Oberste Priorität hat immer die Vermeidung von Emissionen in den eigenen Kernprozessen. Dies betrifft vor allem die Bereiche Fuhrpark und Gebäude und wird etwa durch optimierte Routenplanung, eine moderne Fahrzeugflotte sowie Schulungen der Fahrer bzw. durch Monitoring des Energieverbrauchs in Gebäuden und die Optimierung der Gebäudenutzflächen verwirklicht. In einem zweiten Schritt setzt die Österreichische Post AG auf alternative Energieformen. Auch 2015 wurde etwa der E-Fuhrpark bedeutend ausgebaut und umfasst bereits mehr als 1000 E-Fahrzeuge. Das Projekt „Grünes Wien“ sieht vor, dass bis Ende 2016 alle Brief- und Werbesendungen an Privatkunden in Wien nur mehr mit E-Fahrzeugen oder zu Fuß zugestellt



werden. Hier wurden mittlerweile 14 Bezirke umgestellt. Darüber hinaus bezieht die Österreichische Post AG seit 2012 nur noch Strom aus erneuerbaren Energiequellen und betreibt auf dem Dach des Briefzentrums Wien und des Logistikzentrums Allhaming jeweils eine Photovoltaikanlage. Die Anlagen produzieren gemeinsam rund 1,4 Millionen Kilowattstunden Strom jährlich. Auf der dritten Ebene werden schließlich alle Emissionen, die derzeit noch nicht vermieden werden können, durch die Unterstützung anerkannter und zertifizierter nationaler und internationaler Klimaschutzprojekte mit hoher ökologischer und sozioökonomischer Wirkung kompensiert. Die gesamte Initiative wird regelmäßig von Sachverständigen des TÜV AUSTRIA geprüft.

2.5.8 Forschung und Entwicklung/Innovationsmanagement

Ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg in sich verändernden Märkten liegt in der Entwicklung und Markteinführung innovativer Produkte sowie der Erweiterung der bestehenden Produktpalette aus dem Kerngeschäft heraus. Die Österreichische Post AG hat im Geschäftsjahr 2015 eine Vielzahl solcher Lösungen einerseits im Bereich ihrer Online-Services und andererseits im Bereich ihrer Servicedienstleistungen umgesetzt.

Im Rahmen der Brief- und Paketdienstleistungen entwickelte die Österreichische Post AG ihre Lösungen vor allem in den Bereichen elektronische Post und mobile Services („Post-App“) weiter. Die Online-Services der Post zeichnen sich dabei durch ein hohes Maß an Sicherheit und Vertrauenswürdigkeit aus. Im Bereich Mail Solutions wird speziell an innovativen Lösungen zur Optimierung von Geschäftsprozessen und zur Steigerung der Werbeeffizienz von Business-Kunden gearbeitet. Der Fokus liegt hier unter anderem auf dualem Versand und Empfang (digital/physisch), intelligentem Inputmanagement, effizientem Poststellenmanagement, digitalem Dokumentenmanagement, dualen Zustellung und Outputmanagement sowie wirkungsvollen CRM-Anwendungen (Geomarketing, Adressmanagement etc.). Im Jahr 2015 erwarb die Österreichische Post AG 80% der Internet-Prospektplattform Aktionsfinder.at als Ergänzung zum physischen Geschäft. Im Bereich Logistik-Services entwickelt die Österreichische Post AG zudem laufend maßgeschneiderte Kundenlösungen für Warehousing und Fulfillment sowie diverse „Value Added Services“. Diese Lösungen sorgen in Verbindung mit innovativen Online-Services für mehr Effizienz, höhere Flexibilität und generell für eine kundenorientierte Optimierung von Kommunikation und Distribution.

Neben ihren eigenen Entwicklungsaktivitäten kooperiert die Österreichische Post AG seit dem Jahr 2013 mit namhaften österreichischen Universitäten und Fachhochschulen. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, den Fokus auf Innovationen weiter zu verstärken und in der Entwicklung von Produkten und Services auf wissenschaftlich fundierte Ergebnisse zurückgreifen zu können.

2.5.9 Zustellqualität

Die Österreichische Post AG hat es sich zum Ziel gesetzt, Anbieter hochqualitativer Dienstleistungen zu sein. In Österreich bestehen im Rahmen des Universaldienstes folgende strenge Auflagen für die Zustellgeschwindigkeit von Briefen und Paketen: Zustellung von 95% aller Briefe am nächsten Werktag bzw. von 90% aller Pakete innerhalb von zwei Werktagen. Mit einer Rate von 95,9% für die am ersten Werktag nach Einlieferung zugestellten Briefe hat die Österreichische Post AG die gesetzliche Vorgabe auch 2015 wieder übererfüllt.

Bei der Paketzustellung im Rahmen des Universaldienstes (primär Privatpakete) konnte mit 98,1% Beförderung innerhalb von zwei Werktagen das gesetzliche Ziel sogar deutlich übertroffen werden. Auch bei den internationalen Sendungen (Inbound) bietet die Österreichische Post AG eine im europäischen Vergleich überdurchschnittliche Zustellqualität.

Im Bereich der Erstzustellquote von bescheinigten Briefen und Paketen konnten die guten Werte des Vorjahres im Briefbereich sowie im Paketbereich übertroffen werden. Die Erstzustellquote ist ein für die Kundenzufriedenheit sehr wichtiger Faktor. So konnten im Jahr 2015 91,0% der Pakete beim ersten Versuch erfolgreich zugestellt werden, bei den bescheinigten Briefen lag der Wert bei 78,0%.

2.5.10 Kundenzufriedenheit

Im Berichtsjahr wurde die Kundenzufriedenheit quartalsweise erhoben. Partner der Österreichischen Post AG in der Marktforschung ist hier das renommierte Institut für Empirische Sozialforschung IFES. Mittels repräsentativer



Befragungen mit einer Sample-Größe von $n = 1.000$ pro Welle wird der „Customer Satisfaction Index“ (CSI) ermittelt, der sich aus Kundenzufriedenheit und Kundenbindung zusammensetzt. Der durchschnittliche CSI im Jahr 2015 liegt mit einem Wert von 69 im guten Bereich und erneut einen Indexpunkt über dem Vorjahr. Seit 2011 konnte die Gesamtzufriedenheit damit um insgesamt 5 Punkte gesteigert werden. Über die vier Quartale 2015 gesehen schwankte der Index nur geringfügig um 2 Indexpunkte; im dritten Quartal wurde zum ersten Mal seit Beginn der Messung sogar ein Wert von 70 Punkten erreicht. Sehr gute Bewertungen erhalten die Post-Geschäftsstellen, der Versand sowie die Zustellung. Jüngere Personen zählen stets zu den zufriedensten Kunden.

Im Detail erhalten sowohl Brief- als auch Paketzustellung sehr gute Werte, die Zusteller selbst liegen im ausgezeichneten Beurteilungsspektrum. Die Bewertung des Paketversands konnte im Jahr 2015 deutlich gesteigert werden, was auch den SB-Zonen geschuldet sein dürfte, die sich wachsender Beliebtheit erfreuen. Auch die Filialen verbessern sich kontinuierlich in der Wahrnehmung der Befragten, vor allem was Wartezeiten, Atmosphäre und Standort betrifft.

Die Kundenzufriedenheitsmessung mittels CSI beurteilt Werte bis 50 Punkte als kritisch, Werte zwischen 51 und 60 Punkten als mäßig, ab 61 Punkten wird von einem guten Wert gesprochen. 71 Punkte und mehr sind sehr gut; ausgezeichnet bedeuten 81 Punkte bis zum Höchstwert von 100 Punkten.

2.5.11 Versorgungssicherheit

Neben der Verpflichtung, täglich Post-Dienstleistungen für jeden Haushalt in ganz Österreich in höchster Qualität und zu einem einheitlichen Preis zu liefern, umfassen die Verpflichtungen des Universaldienstes auch ein flächendeckendes Standortnetz mit mindestens 1.650 Geschäftsstellen. Auch hier übertrifft die Österreichische Post AG – im Sinn der optimalen Versorgung ihrer Kunden – die Vorgaben: Insgesamt 1.785 Standorte umfasste das Geschäftsstellennetz mit Ende 2015 und zählt damit zu den größten Privatkundennetzen des Landes. Die Österreichische Post AG ist also wortwörtlich immer in der Nähe ihrer Kunden.

Da das Postgeschäft großen Veränderungen unterworfen ist, erfordern ständig neue Rahmenbedingungen laufend kundenorientierte Anpassungen von Seiten der Post, um die Versorgung der österreichischen Bevölkerung mit Postdienstleistungen auch langfristig gewährleisten zu können. Eine wesentliche Maßnahme stellt dabei der Umbau des Standortnetzes der Post dar, der auch im vergangenen Jahr konsequent vorangetrieben wurde. Zentrales Element dabei ist das sehr erfolgreiche Post Partner-Konzept. Insgesamt 1.281 Post Partner - Lebensmittelgeschäfte, Tankstellen, Trafiken, Gemeindeämter und viele andere mehr – sorgen hier für Stabilität und eine optimale regionale Erreichbarkeit der Post.

2.6 Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine besonderen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.



3. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens / Ausblick

Stabile Entwicklung angepeilt

Aufgrund der vorliegenden Wirtschaftsdaten ist für die Kernregion der Österreichischen Post AG mit einer positiven Wirtschaftsentwicklung zu rechnen. Sowohl für Österreich, Deutschland als auch die meisten Länder Südost-/Osteuropas liegen verbesserte Konjunkturdaten vor. Die aktuellen Prognosen unterliegen aber geo- und fiskalpolitischen Unsicherheiten.

Generell ist davon auszugehen, dass sich die Basistrends des Brief- und Logistikmarktes der letzten Jahre auch im Jahr 2016 fortsetzen werden. Die Volumina adressierter Briefsendungen stehen national und international unter Druck, während Paketmengen an Privatkunden – gestützt auf steigende Online-Bestellungen - stetig zunehmen. Die Österreichische Post AG strebt im Umsatz 2016 eine weitgehend stabile Entwicklung an.

Im Briefbereich ist mit einer Fortsetzung des Basistrends der E-Substitution, also des Ersatzes des klassischen Briefs durch elektronische Kommunikationsformen und dadurch mit weiteren Mengenrückgängen zu rechnen. Für das Jahr 2016 ist mit einem anhaltenden Trend, also mit einem Rückgang in der prognostizierten Bandbreite von 3–5% zu rechnen. Das Werbegeschäft zeigt weiterhin eine differenzierte Entwicklung der einzelnen Kundenbranchen. Rückgänge sind dabei vor allem im Bereich der adressierten Werbesendungen spürbar.

Die Entwicklung der Division Paket & Logistik wird von unterschiedlichen Trends im Privat- und Business-Bereich beeinflusst: Durch den stetig wachsenden Online-Handel ist bei Paketen an Privatkunden weiterhin von deutlichen Wachstumsraten auszugehen. Aufgrund der positiven Entwicklung dieses Marktsegments ist gleichzeitig mit intensiverem Wettbewerb zu rechnen, der sich auf das Preis- und Mengengefüge und damit auf die Geschäftsentwicklung auswirken könnte. Im Bereich Business-Paket wiederum sind angesichts der schwachen Konjunkturaussichten derzeit kaum Impulse zu erwarten.

Effizienzsteigerung zur Sicherung der Ergebnislage

Um ihre Effizienz in allen Leistungsbereichen weiter zu erhöhen, optimiert die Österreichische Post AG in der Brief- und in der Paketlogistik laufend ihre Strukturen und Prozesse. In der Brieflogistik stehen technologische Verbesserungen sowie Routenoptimierungen ebenso auf der Agenda wie die landesweiten Teamarbeitsmodelle in der Zustellorganisation. In der Division Paket & Logistik wird die Qualitätsführerschaft in Österreich weiter ausgebaut. Sowohl die Zustellqualität als auch die Verbesserung des Serviceangebots sind Garanten für eine hohe Kundenzufriedenheit.

Weiterhin attraktive Dividendenpolitik

Den erwirtschafteten operativen Cashflow wird die Österreichische Post AG weiterhin umsichtig und zielgerichtet für nachhaltige Effizienzsteigerungen, Strukturmaßnahmen und Zukunftsinvestitionen einsetzen. Auch 2016 sind in diesem Sinn operative Sachanlageninvestitionen von 80 Mio EUR in Sortiertechnik, Logistik und Kundenlösungen geplant. Darüber hinaus wird der Bau der neuen Unternehmenszentrale im dritten Wiener Gemeindebezirk realisiert und 2017 fertiggestellt. Für das Geschäftsjahr 2015 wird der Vorstand der Österreichischen Post AG der nächsten Hauptversammlung am 14. April 2016 die Ausschüttung einer Dividende von 1,95 EUR je Aktie vorschlagen. Damit setzt das Unternehmen auf der Grundlage seiner soliden Bilanzstruktur und der erwirtschafteten Cashflows seine attraktive und berechenbare Dividendenpolitik weiter fort: Die Österreichische Post AG verfolgt weiterhin das Ziel, zumindest 75% des Nettoergebnisses an die Aktionäre auszuschütten.



4. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

4.1 Risikomanagement

Die Österreichische Post AG betreibt ein umfangreiches Risikomanagement, in das alle Unternehmenseinheiten sowie Konzerngesellschaften einbezogen sind. Das Ziel des Risikomanagements ist es, die Risiken frühzeitig zu erkennen und durch geeignete Maßnahmen so zu steuern, dass die Abweichung von den Unternehmenszielen möglichst gering gehalten wird. Risiken werden nach einheitlichen Grundsätzen in ihrem Gesamtzusammenhang identifiziert, bewertet, überwacht und in einem unternehmensweiten Risikomanagementsystem dokumentiert. Der Vorstand definiert die Risikostrategie und –politik des Unternehmens und legt die Rahmenbedingungen des Risikomanagementsystems fest.

Die wichtigsten Schritte des Risikomanagementprozesses sind:

1. Identifizierung und Bewertung: Risiken sind definiert als potenzielle Abweichung vom mittelfristig geplanten Unternehmensergebnis. Quartalsweise analysieren die Risikomanager der jeweiligen Unternehmensbereiche ihre Risikosituation. Für jedes identifizierte Risiko wird ein Verantwortlicher festgelegt, der die Bewertung, die Steuerung und die Überwachung durchführt. Bei der Bewertung werden die Risiken so weit wie möglich gemäß den Dimensionen Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit quantifiziert. Nicht quantifizierbare Risiken werden anhand definierter qualitativer Klassen bewertet. Zusätzlich prüft das zentrale Risikomanagement zyklisch die einzelnen Unternehmensbereiche in Form eines proaktiven Risiko-Assessments und Workshops hinsichtlich ihrer Risiken. Die Ergebnisse der Identifizierung und Bewertung werden in der IT-Anwendung des Risikomanagementsystems dokumentiert.

2. Aggregation und Reporting: Das zentrale Risikomanagement sammelt und überprüft die identifizierten und bewerteten Risiken. Die finanziellen Effekte möglicher Überschneidungen werden in der Aggregation berücksichtigt. Im Anschluss werden die Risiken in einem Risiko-Gremium analysiert und plausibilisiert. Das Risiko-Gremium setzt sich aus Vertretern des Controllings, der Rechtsabteilung, der Strategieabteilung und des Rechnungswesens sowie aus Vertretern der operativen Bereiche zusammen. Die Ergebnisse des Risiko-Gremiums fließen in den quartalsweisen Bericht des zentralen Risikomanagements über die Risiken und deren Entwicklung an den Vorstand ein. Unerwartet auftretende Risiken werden dem Vorstand unmittelbar (ad hoc) berichtet. Zum Status des Risikomanagements werden der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss ebenfalls regelmäßig informiert.

3. Maßnahmengestaltung: Die Risikosteuerung erfolgt durch die Festlegung geeigneter Maßnahmen mit dem Ziel, die Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder auf Dritte zu übertragen. Die Unternehmensbereiche prüfen hierzu die in Frage kommenden Maßnahmen mittels Kosten-Nutzen-Analysen und implementieren diese anschließend. Die Maßnahmen werden im Zuge der quartalsweisen Analyse durch die Risikomanager überwacht und angepasst.

4. Überwachung und Kontrolle: In Anlehnung an den Österreichischen Corporate Governance Kodex wird die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems jährlich durch den Wirtschaftsprüfer bewertet. Des Weiteren wurde die Konzeption, Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems durch einen externen Auditor evaluiert.



4.2 Top Risiken

4.2.1 E-Substitution klassischer Briefsendungen

Klassische Briefsendungen werden zunehmend durch elektronische Medien ersetzt. Der Trend zur elektronischen Substitution von Briefen, insbesondere zur elektronischen Zustellung, wird auch weiterhin fortbestehen. Diese Entwicklung, die vom Gesetzgeber gefördert wird, kann zu nicht unerheblichen Volumentrüben und damit Ergebnisbeeinträchtigungen führen. Ein Rückgang des Umsatzes der Österreichischen Post AG im Bereich Briefpost von einem Prozentpunkt führt zu einem negativen Umsatzeffekt von rund 7 Mio EUR pro Jahr, der aufgrund der Fixkostenstruktur des Unternehmens kurz- bis mittelfristig größtenteils ergebnismindernd wirken würde. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass infolge von Änderungen der gesetzlichen Zustellvorschriften für behördliche Sendungen in Österreich ein Teil dieser Sendungen nicht mehr über die Österreichische Post AG zugestellt wird.

Dem Mengenrückgang infolge der Substitution von Briefsendungen durch elektronische Medien wird mit neuen Produkten und Dienstleistungen entgegengewirkt. Die Diversifikation auf mehrere Märkte trägt dazu bei, Risiken einzelner Branchen weit zu streuen bzw. gering zu halten.

4.2.2 Strukturveränderung bei Werbemengen

Bedingt durch die in den vergangenen Jahren anhaltende schwache Wirtschaftsentwicklung war ein zunehmender Trend der Marktkonzentration (Firmenzusammenschlüsse, Konkurse) im Bereich Handel festzustellen. In Folge dessen kann es auch zu einer Strukturveränderung bei Werbemitteln und -mengen, z.B. zu einer Reduktion der Flugblattwerbung, kommen. Dies kann zu einem spürbaren Rückgang im Geschäft mit Werbesendungen und damit auch zu einer Beeinträchtigung des Ergebnisses führen.

4.2.3 Beteiligungen

Ein Bestandteil der Strategie der Österreichischen Post AG ist das Wachstum durch selektive Akquisitionen und Kooperationen. Dabei ist es wichtig, passende Akquisitionsziele zu finden und erworbene Unternehmen erfolgreich zu integrieren. Die Chancen und Risiken von Beteiligungen sind in hohem Maß von politischen, wirtschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen abhängig. Darüber hinaus können Marktpreisrisiken wie fluktuierende Fremdwährungskurse, Auswirkungen auf die Werthaltigkeit von Beteiligungen haben. Die Rentabilität der Beteiligungen bzw. allenfalls erforderliche Abschreibungen können das Ergebnis der Österreichischen Post AG beeinflussen.

4.2.4 Personalkosten und Struktur der Dienstverhältnisse

Das Geschäftsmodell der Österreichischen Post AG ist von einer hohen Personalkostentendenz geprägt. Ein Großteil der Mitarbeiter der Österreichischen Post AG steht in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis und unterliegt den Bestimmungen des Beamtendienstrechts. Daraus ergeben sich Besonderheiten im Zusammenhang mit der dienstrechtlichen Verwendung. Bei einem Großteil der Belegschaft kann es durch die bestehenden rechtlichen Bedingungen im Fall von Mengenverlusten zu keiner Kapazitätsanpassung kommen, ebenso ist keine Anpassung des Gehaltsniveaus an eventuell ungünstigere Marktkonditionen möglich. Das Beamtendienstrecht führt damit insgesamt zu geringer Kostenflexibilität.

Die Österreichische Post AG ist im Hinblick auf den liberalisierten Markt zunehmend mit den Grenzen der dienstrechtlichen Verwendungsmöglichkeiten für die ihr zugewiesenen Beamten konfrontiert. Die Lösung dieser Problematik nimmt im Dialog mit dem verantwortlichen Gesetzgeber eine bedeutende Rolle ein.

Aus den laufenden Änderungen des Beamtendienstrechts können sich für die Österreichische Post AG, soweit diese Regelungen nicht auf die spezielle Wettbewerbssituation der Österreichischen Post AG Rücksicht nehmen, zusätzliche Belastungen und unerwartete Mehrkosten ergeben, auf deren Entstehen die Österreichische Post AG keinen Einfluss hat.



4.3 Allgemeine und sonstige Risiken

Die Österreichische Post AG unterliegt wie jedes Unternehmen einer Reihe von Risiken, die sich aus der Branche bzw. dem Marktumfeld ergeben. Diese Risiken werden mit Maßnahmen, die dem Stand der Technik entsprechen, auf wirtschaftliche Art und Weise minimiert, können aber nicht vollkommen ausgeschlossen werden.

4.3.1 Markt- und Wettbewerbsrisiken

Die Österreichische Post AG erwirtschaftet ihren Umsatz fast ausschließlich in Österreich. Sollten sich die aktuellen Prognosen zum Wirtschaftswachstum verschlechtern, könnten Planungsprämissen verworfen werden müssen und damit die Planungssicherheit eingeschränkt werden.

Ferner erwirtschaftet das Unternehmen einen nicht unbedeutenden Anteil seines Umsatzes mit einer geringen Anzahl von Großkunden. Das wirtschaftlich erfolgreiche Weiterbestehen dieser Großkunden ist somit wesentlich für die stabile Entwicklung der Österreichischen Post AG. Großkunden sind zudem vertraglich nicht verpflichtet, ihre Postsendungen von der Österreichischen Post AG befördern zu lassen, und könnten sich entscheiden, mittelfristig zumindest einen Teil ihrer Postsendungen Wettbewerbern der Österreichischen Post AG zur Zustellung zu übergeben.

Das Paketgeschäft – hier nimmt die Österreichische Post AG eine führende Stellung im österreichischen Markt ein – ist zum einen von der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Kunden und zum anderen von Wettbewerbsverschärfungen durch das Auftreten weiterer Anbieter abhängig, sodass Umsatzeinbußen nicht ausgeschlossen werden können. Das Unternehmen ist deshalb bestrebt, Kunden durch attraktive Leistungsangebote an sich zu binden.

Im Filialnetz ist die Österreichische Post AG zum Teil von strategischen Partnern wie der BAWAG P.S.K. abhängig. Risiken, die auf diese Partnerschaften einwirken können, jedoch nicht im Einflussbereich der Österreichischen Post AG liegen, können auch zu Ergebnisbeeinträchtigungen auf Seiten der Post führen. Die Österreichische Post AG ist bestrebt, solche Risiken laufend mit ihren Partnern abzustimmen und diesen gemeinsam – soweit möglich – entgegenzuwirken.

Der internationale Brief- und Paketmarkt ist durch zunehmende Wettbewerbsintensität gekennzeichnet. Vor allem im Briefmarkt kann dies zu Preisrückgängen führen, die durch Mengenwachstum nicht ausgeglichen werden können. Um hier mögliche Umsatzeinbußen zu kompensieren, werden in diesem Bereich verstärkt Effizienzsteigerungsprojekte durchgeführt.

Alle erwähnten Markt- und Wettbewerbsrisiken können zu nicht unerheblichen Volumenrückgängen und damit Ergebnisbeeinträchtigungen führen.

4.3.2 Beschaffungsrisiken

Die Beschaffungsrisiken der Österreichischen Post AG beschränken sich im Wesentlichen auf Schwankungen des Treibstoffpreises. Eine Erhöhung der Treibstoffpreise kann geringe negative Auswirkungen auf das Ergebnis haben.

4.3.3 Technische Risiken

Die Österreichische Post AG ist in hohem Maß auf die Verwendung von komplexen technischen Systemen angewiesen und setzt bei der Erbringung ihrer Dienstleistungen maßgeblich auf den Einsatz von Datenverarbeitungssystemen, modernen Kommunikationsmedien und anderen technischen Einrichtungen. Vor diesem Hintergrund hat die Österreichische Post AG in den vergangenen Jahren umfangreiche Investitionen vorgenommen, um ihr Verteil- und Zustellnetz zu modernisieren. Die Leistungserbringung des Unternehmens hängt dabei von der Funktionsfähigkeit weniger wichtiger Standorte ab. Sollten technische Systeme vorübergehend oder dauerhaft ausfallen oder sollte es zu unberechtigten Datenzugriffen und Datenmanipulationen kommen oder sollten längerfristige kollektive Arbeitsniederlegungen stattfinden, könnte dies zu Störungen des Geschäftsablaufs und zu Verlust von Reputation und Kunden führen sowie zusätzliche Kosten verursachen.



Zur systematischen Bewältigung versicherbarer Risiken betreibt die Österreichische Post AG ein internes Versicherungsmanagement. Dessen Hauptaufgaben bestehen in der laufenden Bewertung der am Markt erhältlichen Versicherungslösungen, dem Portfoliomanagement hinsichtlich der abgeschlossenen Versicherungsverträge sowie der Optimierung der Prozesse in der Schadenabwicklung. Zur Reduzierung von technischen und operativen Risiken wurden Sicherheitsmaßnahmen und Regeln festgelegt, die verschiedene Eventualitäten abdecken und einen reibungslosen Ablauf sicherstellen sollen.

Im Betrieb von Rechenzentren verfolgt die Österreichische Post AG eine Outsourcing-Strategie. Durch entsprechende Vertragsgestaltung und gezieltes Servicelevel-Management wird die Verfügbarkeit aller outgesourcten Tätigkeiten abgesichert. Die Vertragspartner sind verpflichtet, einschlägige gültige Zertifizierungen vorzuweisen.

4.3.4 Finanzielle Risiken

Finanzielle Risiken der Österreichischen Post AG umfassen das Liquiditätsrisiko, das Kredit-/Kontrahenten- und das Zinsänderungsrisiko sowie organisatorische Risiken. Das Währungsrisiko kann ebenfalls das Ergebnis beeinflussen. Eine detaillierte Darstellung der finanziellen Risiken findet sich im Anhang zum Jahresabschluss der Österreichischen Post AG.

4.3.5 Regulatorische und rechtliche Risiken

Mit Inkrafttreten des Postmarktgesetzes am 1. Jänner 2011 erfolgte die vollständige Öffnung des österreichischen Postmarktes. Daraus ergeben sich Risiken einer Marktanteilsveränderung. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Zeit nach der vollständigen Liberalisierung wurden mit dem Postmarktgesetz neu geregelt. Das Postmarktgesetz sieht in vielen Bereichen keine Gleichbehandlung zwischen der Österreichischen Post AG und ihren Mitbewerbern vor, sondern eine Mehrbelastung der Österreichischen Post AG.

Die Österreichische Post AG ist im Rahmen des Universaldienstes verpflichtet, in ganz Österreich ein Mindestangebot von Postdienstleistungen in vergleichbarer Qualität anzubieten und ein flächendeckendes Netz von mindestens 1.650 Post-Geschäftsstellen sicherzustellen. Mit eigenem Personal betriebene Post-Geschäftsstellen dürfen nur nach Durchführung eines behördlichen Verfahrens geschlossen werden, sodass nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Österreichische Post AG – zumindest vorübergehend – zur Führung unrentabler Standorte verpflichtet ist.

Die Österreichische Post AG geht derzeit nicht davon aus, dass sie verpflichtet wird, ihren Mitbewerbern Zugang zu Teilleistungen einzuräumen. In einem solchen Fall könnten diese jedoch in besonders lukrativen Marktsegmenten Postdienstleistungen selbst erbringen und in weniger lukrativen Marktsegmenten zu regulierten Preisen auf Teilleistungen der Österreichischen Post AG zurückgreifen. Dies könnte zu erheblichen Ergebnisbeeinträchtigungen führen.

In der Öffentlichkeitsarbeit der Österreichischen Post AG sowie im Dialog mit allen Stakeholdern nimmt die Thematik der Gleichbehandlung der Österreichischen Post AG mit anderen Marktteilnehmern einen hohen Stellenwert ein. Das Unternehmen sieht es als seine Aufgabe, auf die ungenügende Abgeltung des Universaldienstes und die Problematik der asymmetrischen Marktöffnung hinzuweisen.

Die Österreichische Post AG unterliegt in der Gestaltung ihrer Geschäftsbedingungen (einschließlich ihrer Entgelte) im Universaldienst der Kontrolle durch die Regulierungsbehörde. Die Gesellschaft kann deshalb im Bereich des Universaldienstes nur eingeschränkt durch Preisanpassungen auf Marktveränderungen reagieren. Unterschiedliche Definitionen der Grenzen des Universaldienstes zwischen der Regulierungsbehörde und dem Unternehmen können sich in der Gestaltung des Produktportfolios und der Preisfestsetzung niederschlagen.

Die kartellrechtliche Zulässigkeit von Vereinbarungen und Geschäftspraktiken der Österreichischen Post AG war in der Vergangenheit bereits Gegenstand kartellrechtlicher Untersuchungen und Verfahren. Sonstige rechtliche Risiken ergeben sich auch aus nicht vorhersehbaren Gerichtsverfahren mit Mitbewerbern, Kunden und Lieferanten.



Zur bestmöglichen Vermeidung von Ergebnisbeeinträchtigungen durch regulatorische und rechtliche Risiken ist die Österreichische Post AG bestrebt, in ihren Kernprozessen eine Erweiterung der Wertschöpfung und des Produktportfolios zu erzielen, um ihren Kunden noch bessere Leistungen anzubieten und eine Qualitätsoptimierung zu erreichen. Darüber hinaus beabsichtigt die Österreichische Post AG, vermehrt Umsätze im nicht regulierten Bereich zu erwirtschaften.

Nach dem Poststrukturgesetz 1996 sind Änderungen des Beamtendienstrechts, die für Bundesbeamte eingeführt werden, grundsätzlich auch auf die der Gesellschaft zugewiesenen Beamten anwendbar. Im Ergebnis können Änderungen des Beamtendienstrechts daher unmittelbar die Kostenstruktur der Gesellschaft verändern. Weiters können Risiken aufgrund unterschiedlicher Interpretationen des Poststrukturgesetzes grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden. Im Zusammenhang mit der Anrechnung von Vordienstzeiten bei Beamten wurde die vorgesehene Besoldungsreform umgesetzt. Damit ergibt sich für die Österreichische Post AG, dass zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 für aktive Beamte keine Rückstellung zu bilden war. Für beamtete Mitarbeiter, die möglicherweise der beschlossenen Dienstrechtsreform nicht unterliegen, wurde für drohende Gehaltsnachzahlungen mit einer Rückstellung vorgesorgt.

Zur Bereinigung der unterschiedlichen Rechtsauffassungen zwischen Bund und Österreichischer Post AG betreffend die Berechnung der vom Unternehmen laufend an den Bund zu bezahlenden Pensionsbeiträge für aktive Beamte, den Pflegegeldbeitrag sowie der Pensionsverrechnung wurde im Jahr 2015 ein Vergleich abgeschlossen. Nachforderungen gegenüber der Österreichischen Post AG, die über die bestehende Vorsorge hinausgehen, sind aus diesen Themen daher nicht mehr zu erwarten.

4.3.6 Umweltrisiken

Mit Fortschreiten der klimatischen Veränderungen könnte es zu einer Zunahme von Naturkatastrophen kommen. Wetterbedingte Phänomene wie starker Regen, Hagel, Erdbeben, Hochwasser u. ä. könnten häufiger auftreten. Konsequenzen und Folgeerscheinungen sind vor allem Sach- und Personenschäden. Es könnte zusätzlicher Instandsetzungs- und Instandhaltungsbedarf entstehen. Zudem ist die Österreichische Post AG gesetzlich verpflichtet, die flächendeckende Versorgung mit Postdienstleistungen sicherzustellen. Falls diese durch Naturkatastrophen über einen Zeitraum nicht gewährleistet werden kann, könnten zusätzliche finanzielle Verpflichtungen entstehen.

4.4 Gesamtaussage zur Risikosituation

Die vorstehend beschriebenen Risiken des Unternehmens werden stetig beobachtet und bei Bedarf adaptiert. Aus heutiger Sicht ist der Bestand des Unternehmens dadurch jedoch nicht gefährdet.

4.5 Wesentliche Chancen

Da die Veränderungen, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, auch zu positiven Zielabweichungen führen können, wird im Risikomanagementsystem ein weiterer Fokus auf die Erfassung und Steuerung der Chancen gelegt. Das Ziel ist es hier, Chancen aufzuzeigen und durch geeignete Maßnahmen das entsprechende Potenzial zu verwirklichen. Die Identifizierung, Bewertung, Steuerung und das Reporting erfolgen gemäß dem oben dargestellten Prozess.

Im Detail erfolgt die Erfassung einerseits im Rahmen der Mittelfristplanung durch den Bereichsplaner (Bottom-up), zusätzlich werden die Chancen (Top-down) durch den Bereich Strategie & Konzernentwicklung verifiziert und ergänzt. Die Österreichische Post AG führt daher eine kontinuierliche Chancenevaluierung durch, um alle Potenziale wahrnehmen zu können. Im Jahr 2013 wurde zur Chancenerkennung ein neues strategisches Projekt „Post2016“ gestartet. Dieses beinhaltet mehrere Teilprojekte mit dem Ziel, Potenziale im Detail zu eruieren. Diese Projekte sollen unter Beachtung der vier strategischen Eckpfeiler nochmals wichtige Chancen für die Österreichische Post AG aufzeigen.

In der ersten strategischen Stoßrichtung – **Verteidigung der Marktführerschaft im Kerngeschäft** - wird die Erweiterung und Adaptierung des Produktportfolios im Segment Brief, Werbepost und Filialen gemäß den

Anforderungen der Kunden als Chance betrachtet. Neue Online-Initiativen sollen das Leistungsspektrum der Österreichischen Post AG erweitern. Eine kontinuierliche E-Substitution wird in der Planung der Österreichischen Post AG bereits berücksichtigt, womit ein im Vergleich zu den ursprünglichen Annahmen langsames Voranschreiten des Rückgangs als Chance zu bewerten ist. Im Paketbereich werden die Potenziale neuer attraktiver Zustellmodelle wie Same-Day-Delivery laufend geprüft.

Im zweiten strategischen Feld – **Wachstum in definierten Märkten** – ergeben sich Chancen in den internationalen Beteiligungen in Wachstumsmärkte in Zentral- und Osteuropa.

In der dritten Stoßrichtung – **Effizienzsteigerung und Flexibilisierung der Kostenstruktur** - können durch Projekte wie „Operational Excellence“ und weitere Einkaufsinitiativen Impulse gesetzt und als Chance erkannt werden. Neue Teamstrukturen in der Verteilung können zu einer weiteren Effizienzsteigerung ebenso führen wie der Einsatz modernster Sortiertechnologien in der Brief- und Paketlogistik.

Für den vierten strategischen Eckpfeiler – **Kundenorientierung und Innovation** - ergeben sich beispielsweise Potenziale durch den Ausbau des Online- und Selbstbedienungsangebots sowie durch neue Geschäftsmodelle im Bereich E-Commerce.



5. Internes Kontrollsystem und Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem (IKS) der Österreichischen Post AG im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung, sowie der Einhaltung rechtlicher Vorschriften. Die klare Definition von Verantwortungsbereichen sowie systematische Kontrollen ermöglichen eine frühzeitige Risikoerkennung und gewährleisten eine ordnungsmäßige Rechnungslegung.

5.1 Kontrollumfeld

Die Funktionen der Bereiche Treasury, Rechnungswesen und Controlling sind klar getrennt und die Aufgaben und Verantwortungen geteilt. Im Bereich Rechnungswesen setzt sich die Aufbauorganisation aus dem Rechnungswesen am Sitz der Gesellschaft sowie prozessorientierter dezentraler Teams zusammen.

Die Aufgabe des Rechnungswesens besteht in der zeitgerechten, vollständigen und ordnungsgemäßen Erfassung von Geschäftsfällen und deren Darstellung in Monats-, Quartals- und Jahresabschlüssen der Österreichischen Post AG.

Sämtliche Belege werden elektronisch erfasst und dokumentiert weiterverarbeitet. Eingangsrechnungen werden in einer zentralen Scanstelle elektronisch erfasst, die Belege in der Buchhaltung gebucht und zur Freigabe elektronisch weitergeleitet. Die Freigabe der Belege durch die jeweiligen Sachbearbeiter erfolgt im System. Dadurch ist eine elektronische Dokumentation der Freigabe der Belege gewährleistet.

Der Ablauforganisation der monatlichen Bilanzierung liegt ein strikter Terminplan zugrunde. Die Termine werden für ein Geschäftsjahr erstellt und unternehmensintern kommuniziert. Im Zuge der Bilanzierung melden die Verantwortlichen der Organisationseinheiten monatlich bilanzierungsrelevante Sachverhalte, für die im Unternehmen noch keine Belege vorliegen. Zusätzlich werden, um eine Vollständigkeit der Abschlüsse zu gewährleisten, in Durchsprachen mit den Divisionsleitern, den Leitern der Abteilungen Informationstechnologie, Konzernimmobilien und Konzerneinkauf, die wesentlichen bilanziellen Themen und Sachverhalte erörtert.

5.2 Risikobeurteilung

Die Risiken im Bereich Rechnungslegung umfassen die nicht vollständige Erfassung von bilanzierungsrelevanten Sachverhalten, Fehler in der Belegerfassung, Bewertungsfehler durch falsche Einschätzung von mit Unsicherheit behafteten Ereignissen bzw. fehlerhafte Berechnungen, unrichtiger Ausweis sowie verspätete Bilanzerstellung und Datenzugriff von unberechtigten Personen bzw. Datenmanipulation, Ausfall von IT-Systemen und Datenverlust.

5.3 Kontrollmaßnahmen

Zur Gewährleistung einer vollständigen, zeitgerechten und richtigen Bilanzerstellung wurden in allen am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereichen Qualitätssicherungsmaßnahmen implementiert. Die Anwendung unternehmensinterner Richtlinien (wie z. B. Bilanzierungshandbuch, Bilanzierungsrichtlinien) führt zu einer einheitlichen Behandlung der Geschäftsfälle und einer einheitlichen Bilanzierung, Bewertung und Berichterstattung. Diese Richtlinien und Anweisungen werden laufend aktualisiert.

Die Abschlüsse werden in SAP R3 als führendem System erstellt. Alle für die Rechnungslegung und Berichterstattung relevanten SAP Module kommen zum Einsatz. Die Systeme sind durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

Durch die eingesetzte Software finden automatisierte Prüfungen statt. Neben den automatisierten Kontrollen (wie Funktionstrennung, Rechnungsfreigabe, Rechnungsprüfung) existieren manuelle Kontrollen (z.B. durch Stichproben). Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird das Vier-Augen-Prinzip angewendet. Die Schlüsselprozesse wurden dokumentiert, standardisiert und mit Kontrollpunkten versehen. Diese klar definierten Überprüfungsmechanismen ermöglichen eine frühzeitige Risikoerkennung. Zusätzlich wird sichergestellt, dass die



Rechnungslegung im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften, den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung und internationalen Rechnungslegungsvorschriften steht.

5.4 Information und Kommunikation

Zu Zwecken der Überwachung und Kontrolle werden die Abschlüsse wesentlichen Führungsebenen der Österreichischen Post AG zur Verfügung gestellt.

Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Abschlüssen werden interne Berichte, die weiterführende Erläuterungen zu ausgewählten Positionen und Kennzahlen enthalten, erstellt. Wesentlicher Bestandteil der internen Berichterstattung der Österreichischen Post AG ist die Datenanalyse und deren Auswertung. Diese beinhaltet unter anderem die Berechnung von Cashflows sowie dazugehörige detaillierte Erläuterungen.

Vom Controlling wird monatlich ein Beteiligungsbericht erstellt, der Informationen über die Entwicklung der Tochterunternehmen enthält.

Die Berichterstattung an die Aktionäre der Österreichischen Post AG erfolgt durch Investor-Relations in Übereinstimmung mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex sowohl über die Investor-Relations-Website (www.post.at/ir) als auch über direkte Gespräche mit den Investoren. Die veröffentlichten Informationen werden allen Investoren zeitgleich zur Verfügung gestellt. Zusätzlich zu den Pflichtpublikationen stehen den Investoren auf der Investor-Relations-Website zahlreiche weitere Informationen zur Verfügung.

5.5 Überwachung

Kernpunkt des operativen Risikomanagements ist die Identifizierung, Evaluierung und Beherrschung von wesentlichen Risiken aus dem Kerngeschäft. Dieser Prozess wird von Schlüsselpersonen in den Divisionen getragen. Die Österreichische Post AG gliedert sich in die auf dem Markt tätigen Divisionen Brief, Werbepost & Filialen sowie Paket & Logistik und in die Division Corporate, die zusätzlich vor allem Dienstleistungen im Bereich der Verwaltung erbringt.

Für den gesamten Österreichischen Post Konzern besteht ein einheitliches Risikomanagement, das alle Organisationseinheiten und wesentliche Tochterunternehmen sowie ein internes Kontrollsystem für alle wesentlichen Prozesse einschließt. Dieses richtet sich grundsätzlich nach dem COSO Standard „Enterprise Risk Management – Integrated Framework“.

Weitere zentrale Instrumente der Risikoüberwachung und -kontrolle sind konzernweite Richtlinien über den Umgang mit wesentlichen Risiken, der Planungs- und der Controlling-Prozess sowie die laufende Berichterstattung. Die Richtlinien umfassen beispielsweise die Festsetzung und Kontrolle von Limit-Kategorien und Handlungsabläufen zur Begrenzung finanzieller Risiken sowie die strikte Vorgabe des Vier-Augen-Prinzips.

Diese Richtlinien sind Teil des internen Kontrollsystems und stellen unter anderem die ordnungsgemäße interne und externe Finanzberichterstattung sicher. Der Planungs- und Berichtsprozess dient als Frühwarnsystem und als Basis für die Beurteilung der Wirksamkeit der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen.

Das interne Kontrollsystem als Teil des Risikomanagementsystems ist risikoorientiert aufgebaut und in die Betriebsabläufe integriert. Das bedeutet, dass Maßnahmen arbeitsbegleitend erfolgen oder dem Arbeitsvollzug unmittelbar vor- oder nachgelagert sind. Das interne Kontrollsystem basiert auf genauen Informationen über die Prozesse für die Rechnungslegung und Finanzberichterstattung und schließt auch deren vorgelagerte Unternehmensprozesse mit ein. Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems wird regelmäßig von der Konzernrevision überprüft.



6. Informationen gemäß § 243a UGB

Das Grundkapital der Österreichischen Post AG beträgt 337.763.190 EUR und ist geteilt in 67.552.638 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien mit einem Nominalwert von jeweils 5 EUR. Es liegen keine Stimmrechtsbeschränkungen oder Syndikatsvereinbarungen vor, die der Gesellschaft bekannt sind.

Die Republik Österreich hält über die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH (kurz ÖBIB, früher: Österreichische Industrieholding AG, ÖIAG) 52,85% der Anteile an der Österreichischen Post AG (auf Basis der in Umlauf befindlichen 67.552.638 Stück Aktien). Der Gesellschaft sind keine anderen Aktionäre bekannt, die mehr als 10% der Anteile halten.

Soweit der Gesellschaft bekannt ist, gibt es keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Mitarbeiter, die auch Aktionäre der Österreichische Post AG sind, üben ihre Stimmrechte individuell aus. Es existieren keine sich nicht unmittelbar aus dem Aktiengesetz bzw. hinsichtlich der ÖBIB auch aus dem Bundesgesetz, mit dem das Bundesgesetz über die Neuordnung der Rechtsverhältnisse der Österreichischen Industrieholding Aktiengesellschaft und der Post und Telekombeteiligungsverwaltungsgesellschaft (ÖIAG-Gesetz 2000) und das Bundesgesetz über Maßnahmen zur Sicherung der Stabilität des Finanzmarktes (Finanzmarktstabilitätsgesetz-FinStaG) geändert werden (ÖBIB-Gesetz 2015) ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 5 a der Satzung der Österreichische Post AG wurde der Vorstand gemäß § 169 AktG ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis 14.04.2020 um bis zu weitere 33.776.320 EUR durch Ausgabe von bis zu 6.755.264 Stück neue, auf Inhaber lautende Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, in bestimmten Fällen auch unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre, zu erhöhen. Die Satzungsänderung wurde am 11.06.2015 in das Firmenbuch eingetragen.

Bedingtes Kapital

Gemäß § 5 b der Satzung der Österreichische Post AG wurde das Grundkapital gemäß § 159 AktG um bis zu 16.888.160 EUR durch Ausgabe von bis zu 3.377.632 Stückaktien erhöht. Die Kapitalerhöhung darf nur zum Zweck der Gewährung von Umtausch- und Bezugsrechten an Gläubiger von Finanzinstrumenten im Sinne von § 174 AktG sowie zum Zweck der Einräumung von Aktienoptionen an Arbeitnehmer und leitende Angestellte der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens durchgeführt werden. Der Vorstand ist ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Die Satzungsänderung wurde am 11.06.2015 in das Firmenbuch eingetragen.

Aktienrückwerb

Die 9. ordentliche Hauptversammlung vom 15.04.2015 hat den Vorstand gemäß § 65 Abs 1 Z 4 und 8 sowie Abs 1a und 1b AktG ermächtigt, auf den Inhaber oder auf Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab 15.04.2015 sowohl über die Börse als auch außerbörslich und zwar auch nur von einzelnen Aktionären oder einem einzigen Aktionär, insbesondere der ÖBIB, zu einem niedrigsten Gegenwert von EUR 20 (Euro zwanzig) je Aktie und einem höchsten Gegenwert von EUR 60 (Euro sechzig) je Aktie zu erwerben.

Der Handel mit eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 228 Abs 3 UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb durch den Vorstand kann insbesondere vorgenommen werden, wenn die Aktien Arbeitnehmern, leitenden Angestellten und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms oder eines Aktienoptionsprogramms und/oder zur Ausgabe an eine Mitarbeiterbeteiligung-Privatstiftung angeboten werden sollen.



Den Erwerb über die Börse kann der Vorstand der Österreichischen Post AG beschließen, doch muss der Aufsichtsrat im Nachhinein von diesem Beschluss in Kenntnis gesetzt werden. Der außerbörsliche Erwerb unterliegt der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Falle des außerbörslichen Erwerbs kann dieser auch unter Ausschluss des quotenmäßigen Veräußerungsrechts durchgeführt werden (umgekehrter Bezugsrechtsausschluss).

Der Vorstand wurde für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung gemäß § 65 Abs 1b AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats und ohne neuerliche Beschlussfassung der Hauptversammlung für die Veräußerung beziehungsweise Verwendung eigener Aktien eine andere Art der Veräußerung als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot, unter sinngemäßer Anwendung der Regelungen über den Bezugsrechtsausschluss der Aktionäre, insbesondere wenn die Aktien Arbeitnehmern, leitenden Angestellten und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms oder eines Aktienoptionsprogramms und/oder zur Ausgabe an eine Mitarbeiterbeteiligung-Privatstiftung angeboten werden sollen, zu beschließen und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 228 Abs 3 UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden.

Der Vorstand wurde ferner ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlichenfalls das Grundkapital durch Einziehung dieser eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss gem § 65 Abs 1 Z 8 letzter Satz iVm § 122 AktG herabzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt Änderungen der Satzung, die sich durch die Einziehung von Aktien ergeben, zu beschließen.

Gewinnschuldverschreibungen

Weiters wurde der Vorstand ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis 14.04.2020 Finanzinstrumente im Sinne von § 174 AktG, insbesondere Wandelschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen und Genussrechte, mit einem Gesamtnennbetrag von bis zu 250.000.000 EUR, die auch das Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf den Erwerb von insgesamt bis zu 3.377.632 Aktien der Gesellschaft einräumen können und/oder auch so ausgestaltet sind, dass ihr Ausweis als Eigenkapital erfolgen kann, auch in mehreren Tranchen und in unterschiedlicher Kombination, auszugeben, und zwar auch mittelbar im Wege der Garantie für die Emission von Finanzinstrumenten durch ein verbundenes Unternehmen der Gesellschaft mit Umtausch- und/oder Bezugsrechten auf Aktien der Gesellschaft.

Für die Bedienung der Umtausch- und/oder Bezugsrechte kann der Vorstand das bedingte Kapital oder eigene Aktien oder eine Kombination aus bedingtem Kapital und eigenen Aktien verwenden.

Ausgabebetrag und Ausgabebedingungen der Finanzinstrumente sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen, wobei der Ausgabebetrag nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Kurses der Aktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln ist.

Der Vorstand ist berechtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Finanzinstrumente im Sinne des § 174 AktG mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen.

Es gibt keine bedeutsamen Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich wesentlich ändern oder enden.

Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Wien, am 26. Februar 2016

Der Vorstand

Dipl.-Ing. Dr. Georg Pölzl e.h.
Vorstandsvorsitzender
Generaldirektor

Dipl.-Ing. Walter Oblin e.h.
Vorstandsmitglied
Finanzen

Dipl.-Ing. Walter Hitziger e.h.
Vorstandsmitglied
Brief, Werbepost & Filialen

Dipl.-Ing. Peter Umundum e.h.
Vorstandsmitglied
Paket & Logistik